

# UKGM

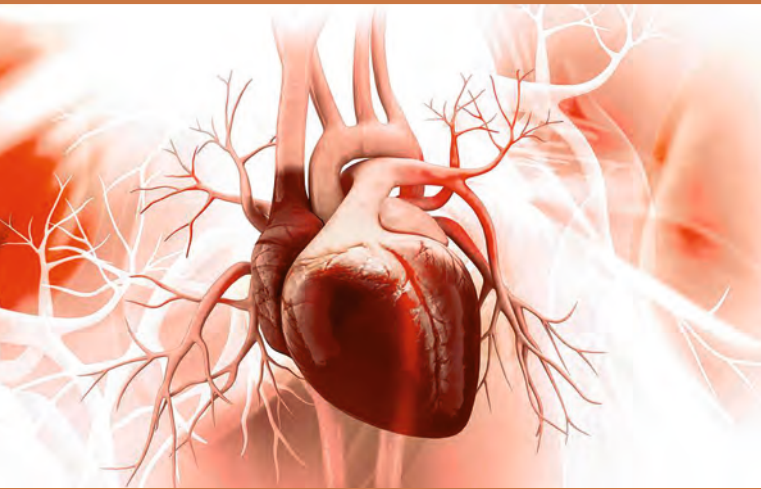
Das Klinik-Magazin

Kompakt  
ab S. 31:  
Infos und  
Service  
zum  
Klinikum

## Hör auf dein Herz!

Herzbeschwerden ernst nehmen  
auch und gerade in der Pandemie

# Inhalt



## Titelthema

### 2 Hör auf Dein Herz

Herzbeschwerden ernst nehmen – auch und gerade in der Pandemie

**UKGM-Studie zeigt:  
Mehr Herztote im Corona-Lockdown**



## Infos & Service

- 31 So erreichen Sie uns
- 33 Blut spenden hilft!
- 35 Evangelische und Katholische Klinikseelsorge
- 35 Patientenfürsprecher / Patientenfürsprecherin
- 37 Allgemeines im Klinikum

## Hintergrund

- 7 Zukunftsweisend, präziser und sicherer  
**Ein Jahr Roboterassistenz in der Gießener Kardiologie**  
Meilenstein in der Patientenbehandlung
- 14 **COVID-19 und Lebererkrankungen – Was ist zu beachten?**  
Schwerpunkt Gastroenterologie am Uniklinikum Gießen gibt Auskunft
- 20 **350 Milliliter neues Leben**
- 44 **Ermittler im weißen Kittel**

## Nachgefragt

- 11 **Brustkrebs – Vorsorge kann Leben retten**
- 16 **Gießener Forschung zu Corona-Medikamenten**  
Interview mit Prof. Susanne Herold
- 27 **Seltene Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen**  
„Die Kurve der neuen Therapien geht steil nach oben“
- 46 **E-Mental-Health-Angebote in Zeiten von Corona: Worauf Jugendliche achten sollten**

## Neuigkeiten

- 19 Fake News – die Maske schützt doch!**  
Wissenschaftler des UKGM haben eine weit verbreitete Annahme über den Schutz von Masken widerlegt.
- 52 Wenn jede Minute zählt: Professionelle Behandlung bei Herzstillstand am Uniklinikum Gießen ausgezeichnet**  
Deutsche Gesellschaft für Kardiologie bescheinigt Cardiac Arrest Center am UKGM Gießen höchste Qualität

## Gesundheit

- 51 Schlank werden – schlank bleiben**
- 51 Rauchfrei werden – Das UKGM bietet Kurse zur Entwöhnung an**

## Aus der JLU

- 54 Wie sich die psychische Widerstandsfähigkeit in der Corona-Krise stärken lässt**  
Hohe Resilienz und positives Denken verringern das Risiko einer depressiven Symptomatik – Studie der Gießener Psychologie in Kooperation mit der Medical School Hamburg

## Aus Gießen

- 56 Gießen in Zeiten der Cholera**

## Kinderseite

- 60 Tatütata**  
Wer schnell einen Arzt oder Sanitäter braucht, ruft den Rettungswagen. Doch wie sieht der eigentlich von innen aus? Und wie läuft ein Einsatz ab?



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

jetzt im Dezember sind wir mittendrin in der zweiten Corona-Welle. An unseren beiden Standorten sind wir all unseren Mitarbeiter\*innen täglich bemüht, die Versorgung aller Patient\*innen bestmöglich sicher zu stellen und flexibel auf steigenden Infektionszahlen zu reagieren. Unsere Kliniken sind jeweils koordinierende Häuser für die jeweilige Region und stimmen sich regelmäßig mit den dortigen Krankenhäusern und der Landesregierung ab. So gelingt es, auf die aktuellen Herausforderungen durch die Pandemie zeitnah reagieren zu können und vorbereitet zu sein. Als Universitätsklinik und Häuser der Maximalversorgung sind es aber eben nicht nur die Covid-19-Patientinnen, die unser Know-how und unseren Einsatz brauchen, sondern auch alle anderen schwerkranken und verletzten Patient\*innen, die in unser Klinikum kommen. Nicht nur Corona selbst sondern auch die Angst vor Corona kann tödlich sein. Das hat eine Studie unserer Kardiologen gezeigt. Während des ersten Lockdowns im Frühjahr sind hessenweit weniger Herzpatient\*innen in die Kliniken gekommen und 12 Prozent mehr Menschen an einem Herzversagen gestorben als im vergleichbaren Zeitraum 2019. Das alarmiert uns und zeigt, dass die Pandemie auch indirekt tödlich sein kann. Lesen Sie dazu mehr in unserer Titelgeschichte: „Hör auf Dein Herz!“ auf Seite 2. Wie viele andere Themen neben Corona unser Universitätsklinikum ausmachen, von Brustkrebsvorsorge über Knochenmarkspende bis hin zur Rechtsmedizin, sehen Sie auf den kommenden Seiten. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und bleiben Sie gesund!

Ihr Leitungsteam der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Dr. Gunther Weiß  
Vorsitzender der Geschäftsführung, Vorstand RHÖN-KLINIKUM AG  
Prof. Dr. Werner Seeger  
Stv. Vorsitzender der Geschäftsführung, Ärztlicher Geschäftsführer  
Dr. Sylvia Heinis  
Kaufmännische Geschäftsführerin Marburg  
Dr. Christiane Hinck-Kneip  
Kaufmännische Geschäftsführerin Gießen  
Prof. Dr. Harald Renz  
Ärztlicher Geschäftsführer



# Hör auf Dein Herz

Herzbeschwerden ernst nehmen – auch und gerade in der Pandemie

**UKGM-Studie zeigt:  
Mehr Herztote im Corona-Lockdown**

*Während die Welt nach wie vor gebannt auf die täglichen Corona-Zahlen schaut, haben die Gießener Herzspezialisten um den Kardiologen Prof. Holger Nef die indirekten Folgen der Pandemie näher unter die Lupe*

*genommen. Das Ergebnis: Während des ersten Lockdowns im Frühjahr starben in Hessen 12 Prozent mehr Menschen an Herzversagen als im gleichen Zeitraum in 2019. Mit der Veröffentlichung Ihrer Studie wollen sie nun dazu beitragen, dass sich so etwas nicht wiederholt. Ihr Appell: Symptome für Herzerkrankungen erkennen, ernst nehmen und immer zeitnah ärztlich abklären lassen.*



Prof. Holger Nef,  
Gießen

Die Angst, sich in der Klinik mit Corona anzustecken, die Empfehlung möglichst zuhause zu bleiben oder auch die Gedanken, dass Gesundheitssystem mit den eigenen Beschwerden in der Pandemie nicht zusätzlich zu belasten, all das könnten Gründe dafür sein, dass deutlich weniger Herz-Patient\*innen während des Lockdowns vom 23. März bis zum 26. April dieses Jahres zur Behandlung ins Klinikum kamen, glaubt Prof. Nef, Stellvertretender Direktor der Klinik für Kardiologie und Angiologie am Gießener Uniklinikum: „In dieser Zeit ist die Zahl der Zuweisungen von akuten Herzinfarkt-Patient\*innen in unser Haus dramatisch gesunken.“ Mit fatalen Folgen, denn Herzinfarkte sind nach wie vor die häufigste Todesursache in Deutschland.

### Mehr Herztote, weniger Behandlungen

Bei ihren wissenschaftlichen Recherchen hat die Gießener Arbeitsgruppe in der Medizinischen Klinik I, Direktor: Prof. Christian Hamm, mit Hilfe der hessischen Gesundheitsämter 5000 Todesfälle während des Lockdowns ausgewertet und mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres verglichen. Das Ergebnis: Während des Lockdowns stieg



Prof. Ardawan J. Rastan,  
Marburg

die Zahl der Todesfälle nach Herzerkrankung um 208 im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig waren die Katheterlabore an hessischen Kliniken deutlich weniger ausgelastet. Um das zu belegen haben die Gießener Wissenschaftler die Daten von 26 repräsentativen Krankenhäusern mit Katheterlaboren ausgewertet. Dazu Nef: „Dabei haben wir festgestellt, dass die Untersuchungen und Behandlungen während des Lockdowns um 35 Prozent zurück gegangen waren. Insbesondere wurden rund 20 Prozent weniger Patienten mit Herzinfarkt in die Klinik überwiesen.“



Beim minimalinvasiven Eingriff wird der millimeterdünne Katheter über ein Blutgefäß bis zum Herzen vorgeschoben

### Was ist ein Herzkatheterlabor?

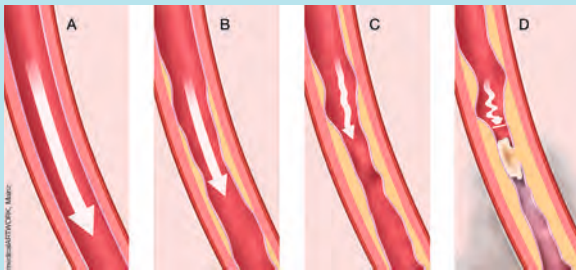
In Herzkatheterlaboren können Kardiologen Herzerkrankungen diagnostizieren, und meist auch gleich interventionell behandeln. Statt in einer großen chirurgischen Operation den Brustkorb des Patienten zu öffnen, werden die Eingriffe hier mit Hilfe eines dünnen Katheters durchgeführt. Der Kardiologe schiebt diesen über eine Körperarterie bis zum Herzen vor. Über den dünnen Draht kann der Mediziner dann kleinste Katheter und Gefäßstützen (Stents), Herzklappen oder kleine Ballone einbringen und platzieren. Dabei kann er mit Hilfe der Bildgebung auf dem Bildschirm den Weg des Katheters im Körper des Patienten verfolgen und auch den Erfolg des Eingriffs zeitnah bewerten.

## 4 | Titelthema

Am Herzzentrum der Marburger Uniklinik, das auch an der Studie beteiligt ist, haben der Leiter der Herzchirurgie, Prof. Ardawan J. Rastan und der Leiter der Kardiologie, Prof. Bernhard Schieffer ganz ähnliche Erfahrungen gemacht. „Zu beklagen ist dabei nicht nur die gestiegene Zahl der Todesfälle, sondern auch eine deutliche Zunahme an schweren Verläufen nach Herzinfarkten“, erklärt



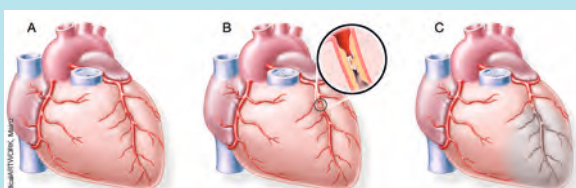
Prof. Bernhard Schieffer,  
Marburg



Verengte oder verschlossene Herzkrankgefäße entstehen meist durch Kalkablagerungen an der Innenwand des Blutgefäßes

### Wie entsteht ein Herzinfarkt?

Ursache für einen Herzinfarkt ( Absterben von Gewebe oder Organteilen) ist eine sogenannte koronare Herzkrankheit. Durch Kalkablagerungen an der Gefäßwand kommt es dabei schleichend oder auch plötzlich zum Verschluss eines Herzkranzgefäßes, das für die Sauerstoffversorgung der Herzmuskulatur zuständig ist. Ist die Durchblutung gemindert oder gar ganz abgeschnitten, sterben Herzmuskelzellen ab. Je länger dieser Zustand andauert, desto gravierender können die Folgen sein: von irreparablen Schäden bis hin zum Tod der Betroffenen. Durchblutungsstörungen des Herzmuskels sind die Ursache für etwa 20 Prozent aller Todesfälle in Europa. Ein Herzinfarkt ist lebensgefährlich. Zeit bedeutet Überleben. Je eher die Patient\*innen medizinische Hilfe bekommen, desto größer sind die Chancen, Folgeschäden zu begrenzen und Leben zu retten. Bei Symptomen deshalb im Zweifel immer den Notruf 112 wählen und den Rettungsdienst alarmieren!

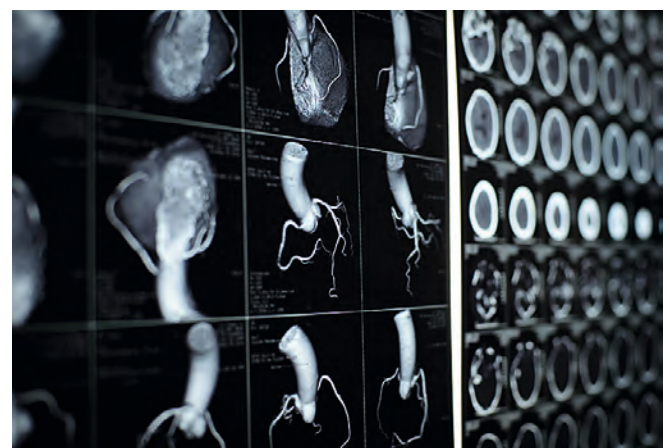


Werden die Herzmuskeln nicht durchblutet und mit Sauerstoff versorgt, beginnt das Gewebe abzusterben, wie die Abbildung C zeigt

der Herzchirurg Rastan. „Gerade nach einem Herzinfarkt ist ein schnelles Eingreifen nicht nur lebensrettend, sondern bewahrt die Patient\*innen auch vor irreparablen Schädigungen.“

### Schwere Verläufe haben sich vervielfacht

Bei einem Infarkt sterben Herzmuskelzellen ab, weil sie nicht mehr hinreichend mit Sauerstoff versorgt werden können. Je nachdem in welcher Region des Herzens Muskeln absterben und wie lange es dauert, bis medizinische Hilfe gewährleistet ist, kann es zu schwerwiegende Komplikationen mit hohem Todesrisiko kommen. Hier kann dann nur noch ein chirurgischer Eingriff helfen. Prof. Rastan: „Die Zahl der schweren Verläufe nach einem Herzinfarkt hat sich bei uns in der Lockdown-Phase etwa verzehnfacht. Andere ansonsten wirklich seltene Komplikationen, die wir normalerweise ein bis zwei Mal im Jahr sehen, haben sich verdoppelt. Das zeigt uns, dass deutlich häufiger als sonst, zu viel Zeit vergangen ist, bis die Betroffenen medizinische Hilfe in Anspruch genommen haben.“ Zeit, die Leben kostet. Denn selbst wenn Patient\*innen mit einem schweren Verlauf nach Herzin-



farkt noch ins Krankenhaus kommen, liegt die Überlebenschance je nach Schweregrad bei 50 Prozent.

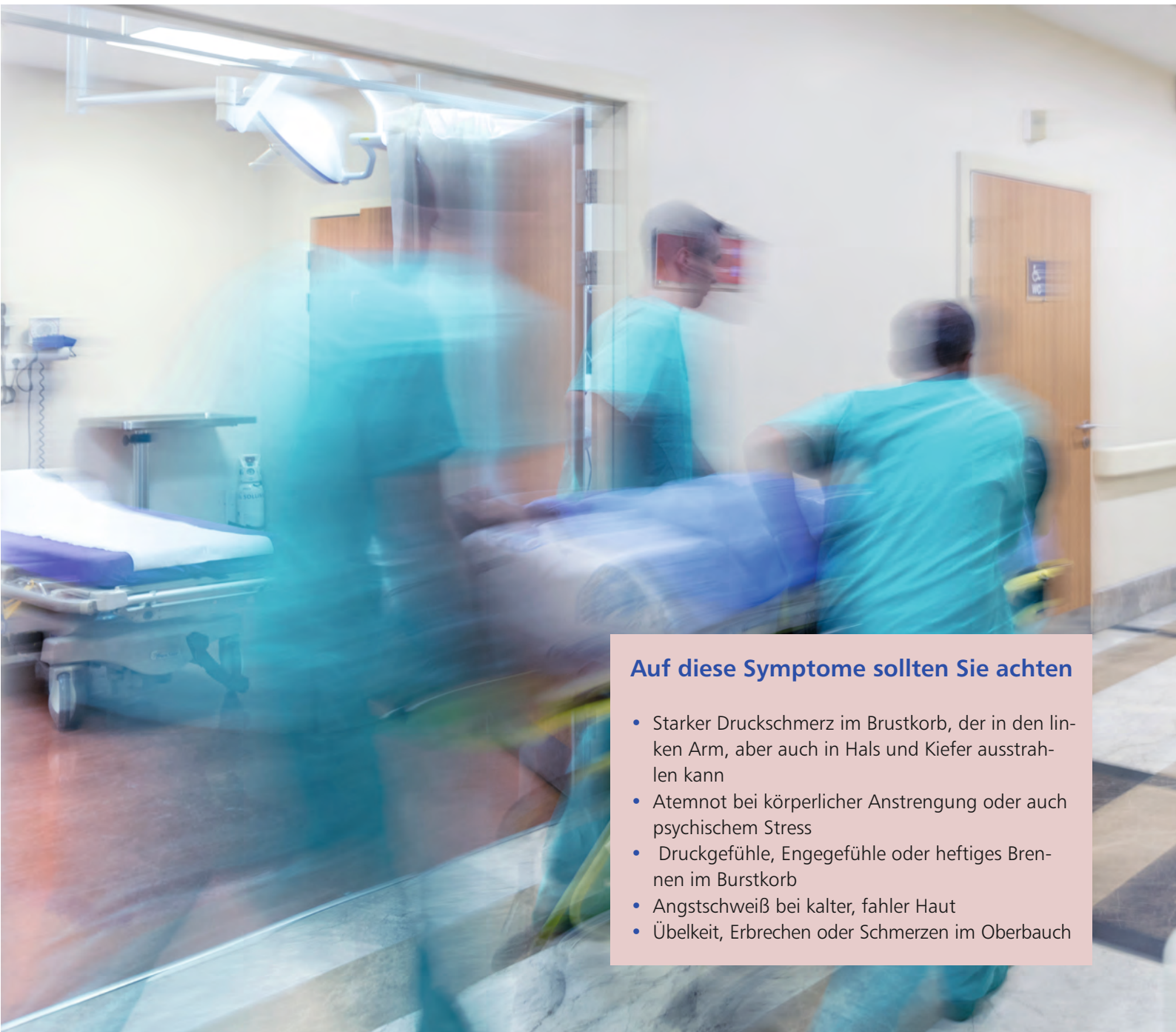
## Die Angst vor Corona kann tödlich sein

Für die Herzspezialisten in Gießen und Marburg ist klar: die Angst vor und der Umgang mit der Corona-Pandemie fordern auch indirekt Menschenleben!

„Wir wollen auf keinen Fall, dass sich das wiederholt“, sagt der Gießener Kardiologe Nef, „aber wir sehen auch jetzt wieder in der zweiten Welle, dass einige Patienten ihre Untersuchungen abgesagt haben. Auch bei weiter steigenden Infektionszahlen werden wir ausreichend

Kapazitäten zur Verfügung haben, um unsere Patienten bestmöglich zu behandeln. Nehmen Sie Ihre Herzbeschwerden ernst und verlieren Sie keine Zeit, um medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen.“ Prof. Rastan aus Marburg ergänzt: „Wir haben es auch mit vielen herzkranken Patienten zu tun, die bereits länger in Behandlung sind und nun aus Angst, sich mit Covid-19 anzustecken, nicht in die Klinik kommen. Denen möchten wir versichern: gerade bei uns im Klinikum haben wir die höchsten Hygienestandards und eine professionelle Teststrategie, um Patienten und Mitarbeiter maximal zu schützen. In die Klinik zu kommen ist kein Risiko, mit Herzbeschwerden nichts zu unternehmen, sehr wohl!“

Autorin:  
Christine Bode



### Auf diese Symptome sollten Sie achten

- Starker Druckschmerz im Brustkorb, der in den linken Arm, aber auch in Hals und Kiefer ausstrahlen kann
- Atemnot bei körperlicher Anstrengung oder auch psychischem Stress
- Druckgefühle, Engegefühle oder heftiges Brennen im Brustkorb
- Angstsweiß bei kalter, fahler Haut
- Übelkeit, Erbrechen oder Schmerzen im Oberbauch

# Was zählt, bist du.

# 360°

Alles dreht sich um dich.

Services rund um die  
Multiple Sklerose.



Dein **SERVICE-TEAM**



Dein **ONLINE-PORTAL**



Deine **APP**



Dein  
**MS-BEGLEITPROGRAMM**



Deine **MATERIALIEN**

Wer mit MS lebt, steht im Alltag oft vor Herausforderungen und hat viele Fragen. Die Services von 360° stellen dich in den Mittelpunkt, sind kostenfrei, von dir flexibel kombinierbar und ergänzen die Betreuung durch deinen Arzt und das Behandlungsteam.

Ein Service von

 **Biogen.**

Biogen GmbH  
www.biogen.de

Mehr unter:  
[www.ms360grad.de](http://www.ms360grad.de)



Biogen-37483 01/2020





Arbeit an der Steuerkonsole, von hier aus steuert der Kardiologe den Eingriff im Patienten

## Zukunftsweisend, präziser und sicherer

# Ein Jahr Roboterassistenz in der Gießener Kardiologie

## Meilenstein in der Patientenbehandlung

Pionierarbeit war es als die Gießener Kardiologen im Dezember 2019 als erstes Klinikum in Deutschland assistiert von einem Robotersystem eine Gefäßstütze (Stent) minimalinvasiv in ein verengtes Herzkranzgefäß eingesetzt hatten, um es wieder zu öffnen. Diese sogenannte „perkutane Koronarintervention“ führte das Team von

Prof. Dr. Holger Nef, stellvertretender Direktor der Medizinischen Klinik I (Kardiologie / Angiologie) durch.

Um den Katheter über ein Blutgefäß in der Leiste zu führen und den Stent zu setzen, nutzten die Ärzte erstmalig ein Robotersystem zusammen mit einem Angiographie-

A photograph of a man and a young boy playing together in a playroom. The man, Pete Dyson, is holding a small blue toy train engine and pointing at it with his right index finger. The boy, wearing an orange long-sleeved shirt, is looking at the train with interest. The background shows a playroom with various toys, including a wooden train set and a red house-shaped toy.

# CSL Behring

Biotherapies for Life™

## Driven by Our Promise™

---

CSL Behring gehört zur CSL-Unternehmensgruppe, einem der führenden internationalen Biotechnologieunternehmen. Wir sind seit über 100 Jahren unserem Versprechen verpflichtet, Leben zu retten und die Lebensqualität von Menschen mit seltenen und schweren Erkrankungen zu verbessern. In Marburg forschen und arbeiten wir jeden Tag daran, dieses Versprechen gegenüber unseren Patienten einzulösen.

Wie Pete Dyson (im Bild rechts) können viele Patienten wieder ein aktives und erfülltes Leben führen.

Erfahren Sie mehr über uns:

[cslbehring.de](https://www.cslbehring.de)

System (bildliche Darstellung der Gefäße). Das Angiographie-System liefert den Ärzten während des gesamten Eingriffs die Bildgebung zur Darstellung der Gefäße des Patienten, durch die der Katheter geführt wird.

Bei diesem robotischen Eingriff steht der Kardiologe nicht mehr wie bislang direkt neben den Patient\*innen, sondern steuert den Katheter roboterassistiert von einer Konsole im Nebenraum. Dadurch sollen die Handgriffe verfeinert und präzisiert werden. Außerdem sind die Behandler so nicht mehr der Röntgenstrahlung ausgesetzt, die bei der Bildgebung während des Eingriffs entsteht.

Mit der neuen Technik sind seit der Premiere in Gießen bislang knapp 30 Patient\*innen behandelt worden. „Mit gutem Erfolg“, sagt der Kardiologe Nef. „Wir können bis heute feststellen, dass der Einsatz der Robotik die Behandlung unserer Patienten verbessert. Vor allem ist es zu einer Standardisierung der Prozesse gekommen, das heißt Patienten werden unabhängig von der Erfahrung des Operateurs gleichermaßen gut behandelt.“

Die koronare Herzkrankheit (KHK) ist eine der häufigsten Erkrankungen der Herzkranzgefäße in den westlichen Industrienationen. Ihre Folgen, beispielsweise der akute Herzinfarkt, gehören in der Bundesrepublik Deutschland nach wie vor zu den häufigsten Todesursachen. In der Therapie des akuten und chronischen Koronarsyndroms hat sich die perkutane Koronarintervention PCI (das Einsetzen von Gefäßstützen) als sogenannter Goldstandard etabliert und wird dementsprechend in den europäischen Leitlinien empfohlen.

Die PCI ist im klinischen Alltag nach wie vor mit einigen potentiellen Risiken, sowohl für den Patienten als auch für das Personal des Herzkatheterlabors, verbunden. „Für den Patienten sind dies unter anderem die Strahlenbelastung, das akute Nierenversagen durch Kontrastmittelgabe und die Stentthrombose / Stentstenose bei falscher visueller Einschätzung der Länge der des Defektes im Gefäß“, berichtet Prof. Nef. Für das klinische Personal sind dies vor allem orthopädische Probleme durch das Tragen von schweren Bleischürzen und die Röntgenstrahlung. Nicht zuletzt aus diesen Gründen wurde seit Jahren nach einer Roboter-gestützten und ferngesteuerten Alternative geforscht.

## Die Zukunft der PCI liegt in der Robotik

In diesem Zusammenhang wurden roboter-gestützte und ferngesteuerte Systeme für koronare und endovaskuläre Eingriffe entwickelt, um einige dieser oben erwähnten Risiken zu minimieren. Erste Versuche haben



Der verlängerte Arm des Kardiologen am Patienten

die Sicherheit, Anwendbarkeit und Effektivität des nun in Gießen eingesetzten Gerätes mit der konventionellen PCI verglichen. In der ersten veröffentlichten Studie beurteilen die Behandler die Leistungen des Robotersystems in 97,5 Prozent der Fälle als gleichwertig oder besser als das herkömmliche manuelle PCI-Verfahren. Die Strahlenbelastung des interventionellen Kardiologen reduzierte sich um 97 Prozent im Vergleich zur konventionellen PCI.

Darüber hinaus wurden Robotersysteme für die PCI auch mit dem Ziel entwickelt, die Präzision zu erhöhen. So erlaubt ein Robotersystem durch seine mechanische Präzision eine exakte Steuerung der Stent- und Ballonpositionierung (0,5-mm-Schritte). „Eine genaue Positionierung von Stent und Ballon ist entscheidend für den Erfolg der PCI und das langfristige Ergebnis“ sagt Prof. Dr. Christian Hamm, Direktor der Medizinischen Klinik I, Kardiologie und Angiologie, am Uniklinikum Gießen. „Wenn Schäden an den Herzkranzgefäßen nicht vollständig durch Stents abgedeckt werden, ist dies ein wesentlicher Risikofaktor für Folgeeingriffe durch verbliebene Engstellen“.

## Technische Innovationen ermöglichen komplexere Eingriffe

Durch diesen technischen Fortschritt im Bereich der interventionellen Kardiologie kann es ferner gelingen, zunehmend komplexere Eingriffe wie beispielsweise Mehrgefäßerkrankungen, Hauptstammstenosen, Bifurkationsstenosen oder auch Wiedereröffnungen von chronischen Verschlüssen erfolgreich routinemäßig durchzuführen. „Gerade bei diesen Untersuchungen kann die Präzision durch robotische Unterstützung, sowie die Reduktion der Strahlenbelastung elementar wichtig sein.“ so Prof. Nef.

# LEIDENSCHAFT FÜR PATIENTEN

Seit über 75 Jahren arbeitet Grifols daran, die Gesundheit und das Wohlergehen von Menschen weltweit zu verbessern.

Unser Antrieb ist die Leidenschaft, Patienten durch die Entwicklung neuer Plasmatherapien und neuer Methoden zur Plasmagewinnung und -herstellung zu behandeln.

Weitere Informationen über Grifols auf [www.grifols.com](http://www.grifols.com)

**GRIFOLS**  
pioneering spirit



# Brustkrebs – Vorsorge kann Leben retten

*In Deutschland erkrankt jede neunte Frau im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Und leider wird noch immer viel zu wenig vorgesorgt, sagt Dr. Christine Köhler, Leiterin des Brustzentrum Regio am Universitätsklinikum Gießen und Marburg am Standort Marburg. Seit 2003 ist ihre renommierte Einrichtung von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie zertifiziert. Jährlich behandeln hier Gynäkologen, Radiologen, Pathologen, Onkologen und medizinisches Assistenzpersonal circa 400 Neuerkrankungen.*

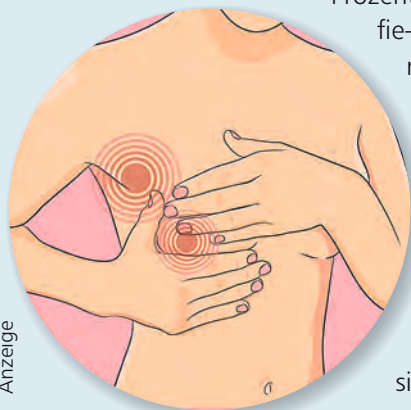
*Welche Behandlungsmöglichkeiten von Brustkrebs gibt es? Wie sinnvoll ist die Selbstuntersuchung? Welche Risikofaktoren können das Entstehen der Erkrankung begünstigen? Fragen an die Expertin:*

**Frau Dr. Köhler, beim Thema Brustkrebs denken die meisten gleich an die Röntgenuntersuchung der Brust. Wie sinnvoll ist diese?**

Das sogenannte Mammografie-Screening, das ab dem 50. Lebensjahr angeboten wird, halte ich für sehr sinnvoll. Versäumnisse in der Früherkennung lassen sich oft nicht durch Anwendung moderner Therapien wieder aufholen. Für Frauen mit auffälligen Befunden und Risikopatientinnen gibt es neben dem Screening die sogenannte kurative Mammografie. Abgesehen von der Röntgenuntersuchung kann ich zudem ein umfassendes Vorsorge-Angebot empfehlen – von der ärztlichen Tastuntersuchung bis zum Ultraschall.

**Nimmt die Bevölkerung diese Angebote an?**

In Deutschland nehmen im Moment leider nur rund 50 Prozent der Bürger am Mammografie-Screening teil. Für ein Screening-Programm ist das eindeutig zu wenig. Die meisten Menschen haben das Thema offenbar nicht auf dem Schirm. Dafür möchten wir ein höheres Bewusstsein schaffen. Unser Ziel ist es, Menschen für das Thema Brustkrebs zu sensibilisieren.



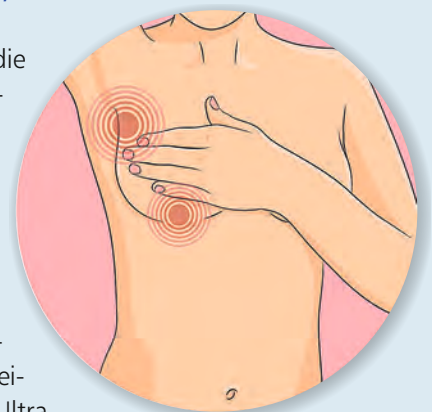
**Ihre Expertin für Brustkrebs:**  
**Dr. Christine Köhler**  
Leiterin des  
**Brustzentrum Regio**  
am Universitätsklinikum  
Gießen und Marburg  
am Standort  
Marburg

**Grundsätzlich scheint Vorsorge ja sinnvoll, weil eine Früherkennung die Überlebenschancen laut zahlreicher Studien massiv erhöhen kann...**

Das kann man so sagen. Die durchschnittliche Lebenserwartung, über alle Stadien von Brustkrebs verteilt, liegt nach zehn Jahren bei etwas unter 80 Prozent, bei kleinen Tumoren sogar bei über 90 Prozent.

**Ab dem 50. Lebensjahr wird die Mammografie also angeboten, wie Sie sagen. Wie steht es um eine professionelle Untersuchung, wenn man jünger ist?**

Natürlich gibt es immer die Möglichkeit zum Frauenarzt zu gehen. Die sogenannte Tastuntersuchung steht Patienten ab dem 30. Lebensjahr zur Verfügung. Außerdem kann die kurative Diagnostik auch vor dem 50. Lebensjahr erfolgen, also zum Beispiel Mammografie und Ultraschall.



**Brustkrebs bringt man fast immer mit Frauen in Verbindung. Warum ist das so?**

Männer erkranken an Brustkrebs ungefähr 100 Mal seltener. Bei ihnen wird auch keine Früherkennung angeboten. Dazu muss man allerdings sagen, dass Männer den Brustkrebs frühzeitig sehr gut ertasten können. Sie entdecken den Befund also häufig selbst. Der richtige Weg führt dann auch bei Männern zum Frauenarzt, also zum Gynäkologen.

**Den Krebs ertasten können natürlich auch Frauen. Wie funktioniert das?**



DE-NON-00079

# Krebs geht unter die Haut. Unsere Forschung geht tiefer.

Genau wie jeder Mensch ist auch jede Krebserkrankung einzigartig. Moderne immunonkologische Therapien können zurzeit noch nicht jedem helfen, doch mit unserer Forschung leisten wir einen entscheidenden Beitrag, dass sich das ändert.



Erfahren Sie mehr darüber, wie unsere Forschung Patienten Mut macht, auf [www.immunonkologie.de](http://www.immunonkologie.de)

© 2019 MSD SHARP & DOHME GMBH, Lindenplatz 1, 85540 Haar. [www.msd.de](http://www.msd.de)



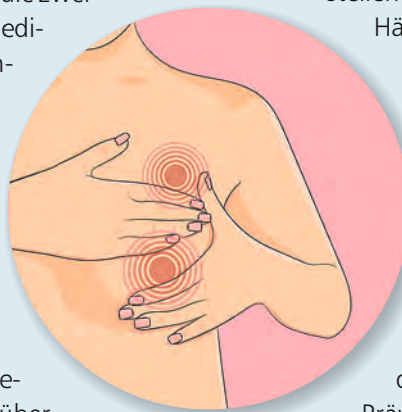
Man sollte die Brust im Spiegel anschauen, dabei die Position der Arme ändern, und auf Dinge wie Haut-Einziehungen und die Veränderungen der Brustwarze achten. Bei dieser Art der Untersuchung tastet die rechte Hand die linke Brust ab, und umgekehrt. Und in den Achsenhöhlen sollte man nach den Lymphknoten schauen. Erwiesen ist jedoch, dass die Selbstuntersuchung der Frau die Brustkrebs-Sterblichkeit nicht senkt. In diesem Sinne ist es keine Früherkennung. Ich halte sie trotzdem für sehr sinnvoll, weil sie das Bewusstsein für die eigene Gesundheit stärkt. Interessanterweise nehmen Frauen, die sich regelmäßig selbst untersuchen, auch wesentlich häufiger die genannten professionellen Früherkennungsangebote wahr.

### Merkt man es zuverlässig, wenn „etwas nicht stimmt“?

Viele Dinge merkt man tatsächlich nicht. Es kommt auf die Form und Größe der Brust an. Bei kleinen Brüsten lassen sich Unregelmäßigkeiten oftmals besser ertasten. Grundsätzlich muss man aber nochmals sagen: Die Selbstuntersuchung ist keine Früherkennung! Insofern führt kein Weg an einer professionellen Untersuchung vorbei.

### Falls Brustkrebs diagnostiziert und eine Operation notwendig wird: Wie kompliziert ist das?

Prinzipiell lässt sich sagen: Je kleiner der Tumor, desto geringer der Aufwand der Behandlung. Die Therapie besteht aus drei Säulen. Die erste ist die Operation, die zweite die Strahlenbehandlung, die dritte die Medikamententherapie, bei der es viele Möglichkeiten gibt: Zum Beispiel die Chemotherapie, die antihormonelle Therapie, oder auch bestimmte wirksame Antikörper. Mittlerweile bekommt jede Patientin ein individuelles Konzept, je nach Eigenschaften des persönlichen Tumors. Denn anhand komplexer Diagnostik können wir in jedem Fall feststellen, um welche Art von Tumor es sich handelt. Hat man das herausgefunden, entscheiden wir Ärzte darüber,



ob zunächst einmal eine Medikamentenbehandlung erfolgt, oder gleich eine Operation. Bei der Operation ist die sogenannte brusterhaltende Therapie die Standardtherapie. Grundsätzlich kann ich beruhigen: Das sind kleine Operationen, die oft nicht einmal eine Stunde dauern.

### Gibt es bei Brustkrebs genetische Dispositionen?

Es gibt erblichen Krebs, der allerdings nur um die zehn Prozent des Brustkrebses ausmacht. Bestimmte Gene stellen diesbezüglich ein Risiko dar. Bei familiären Häufungen kann ich also eine genetische Testung empfehlen.

### Gibt es sonst noch Risikofaktoren?

Ganz klar sind Übergewicht und Rauchen besondere Risikofaktoren. Allerdings auch die Beschaffenheit der Brust. Frauen, die eine sehr drüsenreiche, dichte Brust haben, tragen ein erheblich höheres Risiko als diejenigen, die eine fettreiche Brust haben. Wichtigste Präventionsmaßnahme ist übrigens Sport.

Anzeige



**IfM**  
medical  
*Rund um die Atmung*

**Langjährige Kompetenz  
aus Ihrer Region**

- Beatmung
- Schlafatmetherapie
- Sauerstofftherapie
- Schlafdiagnostik
- Sekretmanagement

Informationen zu unserem Leistungsangebot erhalten Sie vor Ort im AtemCenter am Universitätsklinikum Gießen oder in unserer Niederlassung in Wettenberg. Besuchen Sie uns auch im Internet unter: [www.ifm-medical.de](http://www.ifm-medical.de)

IfM GmbH  
Im Ostpark 4  
35435 Wettenberg  
Tel.: 0641-98256-0  
Email: [info@ifm-medical.de](mailto:info@ifm-medical.de)

Anzeige

# COVID-19 und Lebererkrankungen – Was ist zu beachten?

## Schwerpunkt Gastroenterologie am Uniklinikum Gießen gibt Auskunft

Weltweit arbeiten Wissenschaftler und Mediziner daran, Infektionen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 zu analysieren, Risikogruppen zu definieren, wirksame Medikamente zu entwickeln und einen Impfstoff zu finden. Experten der verschiedenen medizinischen Fachrichtungen geben Empfehlungen zur Patientenversorgung. Auch in der Hepatologie stellt man sich den neuen Herausforderungen. Der Schwerpunkt Gastroenterologie des Gießener Universitätsklinikums unter der Leitung von Prof. Dr. Elke Roeb und die Deutsche Leberstiftung setzen mit dem Motto: „Check-up für die Leber“ das Testen und Untersuchen ganz oben auf die Agenda. Im Vorfeld des Lebertages am 20. November informieren sie zu COVID-19 und Lebererkrankungen sowie zu möglichen neuen Leber-Risiken durch einen veränderten Lebensstil während der Corona-Pandemie.

„Die Corona-Virus-Pandemie hat das deutsche Gesundheitssystem, Ärzte und Patienten vor außergewöhnliche Herausforderungen gestellt. Aktuell existieren noch wenige Daten über die Wechselwirkungen einer bereits bestehenden Lebererkrankung und den Verlauf einer Infektion mit dem Coronavirus – viele Fragen sind derzeit noch ungeklärt“, so Professor Dr. Elke Roeb, Leiterin der Gastroenterologie am UKGM und der Justus-Liebig-Universität Gießen, und ergänzt: „Sowohl die Bundesregierung als auch das Robert Koch-Institut zählen Menschen mit einer chronischen Lebererkrankung zur Gruppe der COVID-19-Risikopatienten für schwere Verläufe. Zirrhosepatienten haben ein sehr hohes Risiko von Lungen- aber auch Leberkomplikationen. Lebertransplantierte sind durch die medikamentöse Immunsuppression in höherem Maße infektionsanfällig. Diese Personengruppen sollten unbedingt die aktuellen Empfehlungen zur Infektionsprophylaxe konsequent einhalten.“

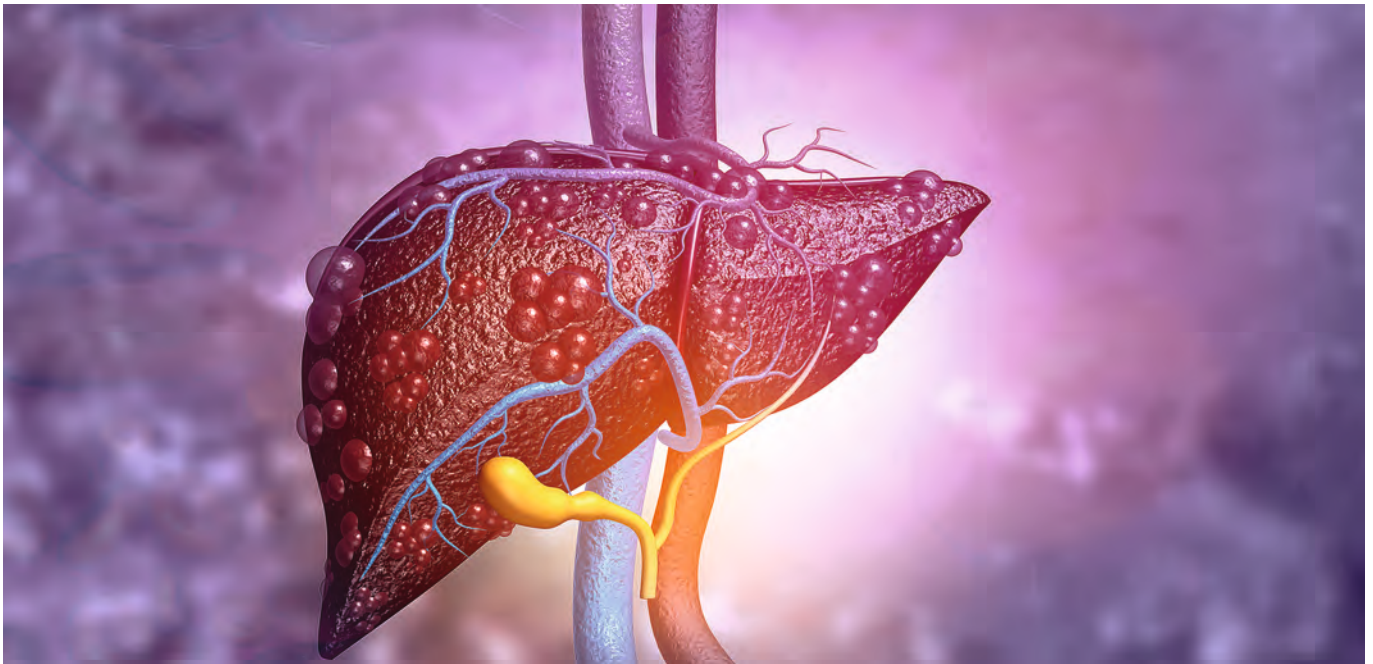


Prof. Dr. Elke Roeb,  
Gießen

Um eine angemessene Versorgung von Patienten mit chronischer Lebererkrankung auch während der Coronavirus-Pandemie zu gewährleisten, haben die EASL (Europäische Lebergesellschaft) und die ESCMID (Europäische Gesellschaft für Infektiologie) ein Positionspapier erarbeitet. Es enthält Empfehlungen für Ärzte, die Patienten mit chronischen Leberkrankheiten behandeln. Außerdem beinhaltet das Positionspapier einen Algorithmus für die Priorisierung der Versorgung von Patienten mit einer chronischen Lebererkrankung und einen Überblick über die aktuellen Behandlungsmöglichkeiten, um Ärzte bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen. Die von der Deutschen Leberstiftung herausgegebene deutsche Übersetzung des Positionspapiers steht als PDF-Download auf der Website der Deutschen Leberstiftung unter [www.deutsche-leberstiftung.de](http://www.deutsche-leberstiftung.de) zur Verfügung. Aufgrund der Dynamik der Covid-19-Pandemie wird es regelmäßige Überarbeitungen des Positionspapiers geben. Eine aktualisierte Version ist unter <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2589555920301038?via%3Dihub> abrufbar. Weitere aktualisierte Informationen zu COVID-19 und Lebererkrankungen sowie Links und Anlaufstellen sind auf der Website der Deutschen Leberhilfe e. V. abrufbar: [www.leberhilfe.org/coronavirus/](http://www.leberhilfe.org/coronavirus/).

Neben dem erhöhten Risiko-Potenzial, das eine Infektion mit dem Coronavirus für Menschen mit Lebererkrankungen darstellen kann, sehen Leberexperten eine neue Gefahr im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie für die Lebergesundheit. Es wird ein möglicher Anstieg von Lebererkrankungen durch die veränderten Lebensbedingungen in der Corona-Pandemie befürchtet: „Umfrageergebnisse bestätigen einen Trend in der Coronavirus-Krise zu weniger Bewegung, einem gesteigertem Medienkonsum und vermehrtem Verzehr von ungesunden





Lebensmitteln. Es ist davon auszugehen, dass Erkrankungen wie das metabolische Syndrom, das gekennzeichnet ist durch das gemeinsame Auftreten von Krankheitsbildern wie Typ-2-Diabetes, Herz-Kreislauf-Problemen, Adipositas sowie Beschwerden des Bewegungsapparates ansteigen werden“, warnt Professorin Roeb. „Schon vor der Coronavirus-Krise waren diese Erkrankungen immer öfter die Ursache für die Entstehung und Manifestation einer nicht-alkoholischen Fettlebererkrankung (NAFLD und NASH). In Deutschland ist jeder vierte Bundesbürger über 40 Jahre bereits davon betroffen und jedes dritte übergewichtige Kind leidet an dieser Krankheit. Deswegen möchte ich darauf hinweisen, dass trotz eingeschränkter Sportangebote Bewegung unbedingt in den

Tagesablauf integriert werden sollte. Ob Joggen, Online-Sportübungen oder ein Spaziergang, jede Art von Aktivität tut dem Körper und auch der Psyche gut.“

Mit dem Aufruf „Check-up für die Leber“ erinnert der 21. Deutsche Lebertag an das lebenswichtige Organ Leber und die Wichtigkeit, den Gesundheitsstatus kontrollieren zu lassen. Auch unter den Bedingungen einer auf unabsehbare Zeit bestehenden Pandemie-Situation, an die sich unser Gesundheitssystem angepasst hat, bleiben Vorsorgeuntersuchungen ein wichtiger Bestandteil der medizinischen Versorgung.

Autorin:  
Prof. Dr. Elke Roeb

Anzeige

**Qualität**  
**ohne Kompromisse**



**Mast  
Group**



**eSwab™**



Weitere Informationen unter [www.mast-group.com/de](http://www.mast-group.com/de)

# Gießener Forschung zu Corona-Medikamenten

## Interview mit Prof. Susanne Herold



Nicht nur im Klinikalltag und auf Station hat sich in Zeiten von COVID-19 viel verändert, sondern auch in der Forschung. Prof. Dr. Susanne Herold, Abteilungsdirektorin für Infektiologie des Universitätsklinikums Gießen und Inhaberin der Professur für Infektionskrankheiten der Lunge an der Justus-Liebig-Universität Gießen, arbeitet mit ihrem Team an einer Studie, die das Leid von Corona-Patienten mit Hilfe von Medikamenten mindern soll. Wir fragen im Interview bei ihr nach, wie Patienten therapiert werden können und wie die Forschung bereits vorangeschritten ist.

### FRAU PROFESSOR HEROLD, WIR BEOBACHTEN EINE ANSTIEGENDE ANZAHL VON CORONA-NEUINFEKTIONEN. WIE SEHEN SIE DIE BEHANDLUNG DER COVID-19-PATIENTEN?

Hinsichtlich der Behandlung von Corona-Patienten haben wir viel gelernt seit März. Wir können Verläufe und COVID-19 selbst viel besser einschätzen. So wissen wir zum Beispiel, dass die Krankheit zu einer Beteiligung der Gefäße führen kann – nicht nur in der Lunge, sondern möglicherweise auch im gesamten Körper. Was da genau passiert, ist noch Gegenstand der Forschung.

### UND WIE KÖNNEN CORONA-PATIENTEN THERAPIERT WERDEN?

Ein vielfach verwendetes Medikament sind Gerinnungshemmer. Da Patienten häufig aufgrund der Erkrankung zusätzlich Thrombose oder sogar eine Embolie bekommen, wird ihnen dieses Medikament verabreicht.

Eine zweite wichtige Therapiestrategie ist die Behandlung mit Kortisonabkömmlingen, z. B. dem Dexamethason. Das ist ein Medikament, das die ausgeprägte Entzündungsreaktion vor allem bei Patienten, die auf der Intensivstation behandelt werden, mildern kann. Wir nutzen das Medikament bei solchen Patienten, die ganz schwer erkrankt sind – natürlich unter Abwägung der Vorerkrankung und der Situation des Patienten. Es hat sich gezeigt, dass dieses sogar die Sterblichkeit senken kann.

Eine dritte Therapiemöglichkeit ist ein antivirales Medikament, das Remdesivir. Es hemmt oder verhindert, dass sich das Virus im Körper vermehrt. Ursprünglich wurde dieses gegen Ebola konzipiert. Jetzt hat sich beim Einsatz gegen Corona gezeigt, dass zumindest die Schwere der Erkrankung reduziert werden kann. Wir verwenden das Remdesivir insbesondere bei Patienten, die sauerstoffpflichtig sind.

### WAR DIE BEHANDLUNG MIT DIESEN MEDIKAMENTEN FÜR DIE FORSCHUNG HILFREICH?

Ja, das sind alles Ergebnisse, die uns jetzt in der Behandlung der Patienten weitergeholfen haben. Dennoch muss man sagen, dass Corona bei manchen Patienten eine sehr schwere Erkrankung ist. Wir sind mit Therapien noch nicht am Ziel. Es besteht weiterhin Forschungsbedarf und es gibt auch intensive Forschungen an neuen Therapien. Sie versuchen zum einen, die Virusaufnahme zu hemmen, wie z. B. durch Antikörper, die sich an das Virus binden können. Auch an weiteren antiviralen Medikamenten und vor allem an Medikamenten, die die Entzündungsreaktionen im Körper beeinflussen oder lokal in der Lunge die Immunabwehr verbessern können, wird geforscht. Hierfür gibt es zum Beispiel eine große Studie, die im Deutschen Zentrum für Lungenforschung angelaufen ist.

### AUCH SIE FORSCHEN GERADE AN EINEM MEDIKAMENT. WORAUF BAUT DIESES AUF?

---

*„Wir setzen in der Therapie derzeit drei Medikamente ein, die von den meisten Fachgesellschaften empfohlen sowie in klinischen Studien auf ihre Wirksamkeit geprüft wurden und sich bewährt haben.“*

---

Bei der Suche nach Medikamenten gegen neue Krankheitserreger wie das Coronavirus bietet es sich an, in dem bereits vorhandenen Wirkstoff-Arsenal vielversprechende Kandidaten zu identifizieren und deren Potenzial für die Therapie von COVID-19 zu untersuchen.

Der Botenstoff beeinflusst die Bildung und Aktivierung bestimmter Immunzellen und beschleunigt gleichzeitig die Reparatur der geschädigten Lunge. Das Medikament soll die Verschlechterung einer Lungenentzündung bei COVID-19-Patienten vorbeugen und ein akutes Lungenversagen verhindern. So geht es anders als bei einer Impfung nicht darum, vor einer Corona-Infektion zu schützen, sondern einen dramatischen Krankheitsverlauf zu vermeiden. Patienten sollen zum Beispiel nicht künstlich beatmet werden müssen.

#### WIE NIMMT DER PATIENT DEN WIRKSTOFF EIN?

Mit einem Inhalationsgerät gelangt das Protein über die Atemwege bis tief in die Lunge. Dort aktiviert es die Abwehrzellen der Lunge, die sogenannten Makrophagen. Diese sollen das Virus dann besser bekämpfen können. Gleichzeitig aktiviert das Medikament aber auch die Lungenzellen selbst. Die geschädigten Zellen sollen sich also von alleine reparieren. Wir hoffen, dass der Wirkstoff dann die Immunabwehr der Lunge verbessert, die Regenerationsfähigkeit des Lungengewebes beschleunigt und damit die Notwendigkeit einer künstlichen Beatmung verhindern kann. Wir testen somit, ob die Inhalation des Wirkstoffs Molgramostim den Krankheitsverlauf von Corona-Patienten mildern kann.

#### UND WIE GEHT ES JETZT MIT DER WIRKSTOFFFORSCHUNG WEITER?

---

*„Unser Ansatzpunkt ist ein natürlicher Botenstoff. Aus präklinischen Studien wissen wir, dass dieser eine wichtige Rolle bei der Abwehr von Bakterien und Viren in der Lunge spielt und Gewebeschäden verhindern kann. Es ist bereits bekannt, dass das Protein Schädigungen des Lungengewebes abwenden kann.“*

---

Gerade werden die ersten Patienten für eine mögliche Teilnahme an der Studie gescreent. Unterstützt wird die Studie vom Bund mit über 1,8 Millionen Euro.

Wir arbeiten also mit Hochdruck weiter an der Forschung. Denn wir sehen die Entwicklung von Medikamenten gegen COVID-19 als besonders bedeutend. Auch wenn wir einen Impfstoff haben, ist ein Medikament wie dieses wichtig. Die kleinen Proteine könnten Menschen weltweit helfen – auch denen, die sonst keinen Zugang zur Impfung haben, bzw. bei denen Impfungen wegen Begleiterkrankungen nicht oder nicht so gut wirken.

*„Um zu schauen, ob das Medikament bei Corona-Patienten wirklich wirkt und um Nebenwirkungen auszuschließen, startete die Justus-Liebig-Universität Gießen im September 2020 eine klinische Studie. Circa ein Jahr lang soll das Medikament an circa 200 Probanden getestet werden.“*





## Ihre Partner in Bad Nauheim

Wieder gesund werden oder gesund bleiben

### MEDIAN Kaiserberg-Klinik

Fachklinik für Orthopädie, Hörstörungen, Tinnitus, Schwindel und Cochlea-Implantate

#### Indikationen

- Orthopädie /Unfallverletzungen
- Hörstörungen, Tinnitus und Schwindel
- Rehabilitation von Patienten mit Cochlea-Implantaten

#### Angebot

- Anschlussheilbehandlung (AHB)/Anschlussrehabilitation (AR)
- Stationäre Heilverfahren
- Teilstationäre /ambulante Rehabilitation
- Aufnahme von Privatpatienten und Selbstzahlern
- Aufnahme von Begleitpersonen
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)  
Orthopädie
- Intensivierte Rehabilitationsnachsorgeleistung (IRENA)

*MEDIAN premium: Es erwartet Sie eine attraktive Unterbringung in modernen Zimmern auf Hotelniveau und eine separate Lounge mit ganztägiger Auswahl an Kaffee- und Teespezialitäten sowie frischem Obst. Sie speisen in einem eleganten Restaurant mit zusätzlichen Menüangeboten. Zudem erhalten Sie kostenfreies WLAN.*

#### MEDIAN Kaiserberg-Klinik Bad Nauheim

Am Kaiserberg 8 – 10 · 61231 Bad Nauheim  
Telefon +49 (0)6032 703-0 · kontakt.kaiserberg@median-kliniken.de

### MEDIAN Klinik am Südpark

Fachklinik für Innere Medizin /Kardiologie, Psychosomatik und Orthopädie

#### Indikationen

- Herz-Kreislauf-, Gefäß- und Venenerkrankungen
- Psychosomatische und psychovegetative Erkrankungen
- Orthopädie

#### Angebot

- Anschlussheilbehandlung (AHB)/Anschlussrehabilitation (AR)
- Stationäre Heilverfahren
- Teilstationäre /ambulante Rehabilitation
- Aufnahme von Dialysepatienten
- Präventionsprogramme
- Aufnahme von Privatpatienten und Selbstzahlern
- Aufnahme von Begleitpersonen
- Psychosomatische Rehabilitationsnachsorge (PSY-RENA)

#### MEDIAN Klinik am Südpark Bad Nauheim

Zanderstraße 26 · 61231 Bad Nauheim  
Telefon +49 (0)6032 704-0 · kontakt.suedpark@median-kliniken.de



Reservierungsservice und Information: Telefon +49 (0)6032 9192-22 · reservierungsservice.hessen@median-kliniken.de

# Fake News – die Maske schützt doch!

**Wissenschaftler des UKGM haben eine weit verbreitete Annahme über den Schutz von Masken widerlegt.**

Das Wissen um Corona, um die Wirksamkeit von Hygiene und Abstandsregeln, die typischen Symptome oder den Krankheitsverlauf ist in der Bevölkerung noch immer recht unterschiedlich. Doch eines hat sich schnell herumgesprochen: Masken trägt man zum Schutz der anderen, nicht zu seinem eigenen.

Das Problem: Das stimmt so nicht!

Die Krankenhaushygieniker Prof. Dr. Frank Günther und Christian Sterr vom Universitätsklinikum Marburg (UKGM) haben über Monate hinweg hunderte Masken überprüft. Ihr Ergebnis: Bei allen Maskenvarianten stellten sie sowohl eine Eigen- als auch eine Fremdschutzkomponente fest.

Günther: „Für uns Krankenhaushygieniker ist das schon seit Jahren eine Selbstverständlichkeit.

Es hat mich überrascht, dass in der Öffentlichkeit zunächst ein anderer Eindruck erweckt wurde.“ In den Untersuchungen, die wissenschaftlichen Standards standhalten, zeigte sich, dass die Eigenschutzkomponente teil-



weise sogar besser ausgeprägt war als der Fremdschutz. Grund: Wenn sich die Maske beim Einatmen an das Gesicht anlegt, dichtet sie am Rand besser ab. Dadurch strömt der Großteil der Luft tatsächlich über das Filtergewebe ein.

Warum aber hält sich in der Öffentlichkeit die Annahme so hartnäckig, Masken schützen vor allem die Mitmenschen?

Der Grund könnte im Zulassungsverfahren für Mund-Nasen-Schutz liegen.

Nach einer europäischen Norm müssen sie nämlich nur in eine Richtung getestet werden: mit Blick auf den Fremdschutz.

Was den in Kliniken häufig verwendeten medizinischen Mund-Nasen-Schutz (OP-

Maske) betrifft, so entdeckten Günther und seine

Kollegen erhebliche Qualitätsunterschiede. Ein gutes Modell erkenne man daran, dass der Stoff weich ist, der Nasenbügel sich gut formen lässt und die Maske sich gut an die Form des Gesichts anpasst.

Anzeige



information technologies



mit  
**synedra**  
durchstarten



**Health Content Management - innovativ. nachhaltig. zukunftsweisend.**

Unsere Kernkompetenz liegt in der Archivierung und Visualisierung von Daten in Gesundheitseinrichtungen. Damit ermöglichen wir unseren Kunden eine gesamtheitliche Betrachtung der Bereiche PACS, Bild- und Befundverteilung, Video- und Fotodokumentation bis hin zur rechtssicheren Archivierung von Dokumenten. Als Lösungskonzept bieten wir eine Health Content Management Plattform mit qualifizierter Beratung, Implementierung und Support.

Anzeige

*Diese Zeitschrift entstand mit freundlicher Unterstützung der Firmen:*

terraconnect GmbH & Co. KG  
IT-Systemhaus | IT-Entwicklung  
IT-Management  
Mauritzstraße 4  
48301 Nottuln

DID medical  
Vertriebsgesellschaft für  
medizinische Technologien m.b.H.  
Industriestraße 17  
84359 Simbach

BmT GmbH  
Laborprodukte  
Thermo Fisher Scientific  
Meerbuscher Straße 64-78  
40670 Meerbusch



# 350 Milliliter neues Leben

Bei Knochenmarkspende denkt jeder an die DKMS, die Deutsche Knochenmarkspenderdatei. Dabei gibt es deutschlandweit insgesamt 26 verschiedene Dateien, die potenzielle Spender registrieren. Eine davon betreibt das UKGM.

Es ist ein „Match“! Wenn im Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie am UKGM Gießen zwei Menschen „gematcht“ werden, geht es nicht etwa um eine Dating-App, es geht um Leben und Tod. „Wir sprechen von einem ‚Match‘, wenn die Sucheinheit für einen Blutkrebspatienten einen potenziellen Stammzellenspender gefunden hat“, erklärt Katja Müller und deutet dabei auf den Computerbildschirm in ihrem kleinen Büro. Darauf zu sehen sind zwei Kennnummern – eine für den Spender und eine für den Patienten – sowie zwei Tabellen mit Zahlen- und Buchstabenkombinationen. Sind sie identisch, dann haben sich zwei gefunden – ein Sterbenskranker und sein potenzieller Lebensretter.

Katja Müller ist Medizintechnische Assistentin und Leitung des Gewebetypisierungslabores, das eine hauseigene Knochenmark- und Blutstammzellspenderdatei sowie eine Sucheinheit zum Aufspüren passender Stammzellenspender betreibt. Die gelernte Biologielaborantin sucht dabei die sprichwörtliche Nadel im Heuhaufen: Im besten Fall liegt die Wahrscheinlichkeit für ein „Match“ bei 1:300, im schlimmsten Fall gibt es für einen Patienten weltweit keinen einzigen kompatiblen Spender. Alle elf Sekunden verliebt sich ein Single über Parship? – Von so einer Trefferquote kann man bei der Stammzellenspende nur träumen.

Katja Müller und ihre Kolleginnen Marion Ernst-Schlegel, Christina Lang und Mirijam Weiß sind dennoch positiv gestimmt. Denn die Knochenmarkspenderdatei am UKGM wächst stetig – und damit wachsen auch die Chancen, passende Spender zu finden. Momentan kann durchschnittlich einmal im Monat eine Spende realisiert werden. Rund 10.000 Menschen haben sich registriert, seit die Datei Mitte der 90er Jahre aufgebaut wurde. Doch wieso braucht es überhaupt eine hauseigene Datei,



wenn es die Deutsche Knochenmarkspende (DKMS) mit mehr als sechs Millionen registrierten Spendern gibt? „Die Gewebemerkmale unserer Spender werden, so wie die der DKMS, in ein zentrales Register eingespeist“, erklärt Dr. Sandra Wienzek-Lischka, die das vierköpfige Team der Knochenmarkspenderdatei sowie das Labor für Gewebetypisierung leitet. „Unser großer Vorteil liegt aber darin, dass wir die Stammzellenspenderregistrierung an die Blutspende koppeln.“ Das heißt, jeder, der am UKGM Blut spendet, wird darauf hingewiesen, dass er sich als Stammzellenspender registrieren kann. „So können wir direkt sicher sein, dass der Spender keine Angst vor Nadeln hat und bereits mit der Blutspende klar kommt. Wer sich nur mit einem Abstrich per Wattestäbchen registriert, weiß im Zweifel nicht, was auf ihn zukommt“, erläutert Wienzek-Lischka. Ein weiterer Pluspunkt: Da die Stammzellenspender des UKGM gleich eine Blut- statt nur eine Speichelprobe abgeben, liegen mehr medizinische Daten über sie vor. Wienzek-Lischka: „Je mehr Daten es gibt, desto genauer kann vorhergesagt werden, wie gut ein Spender passt. Daher wird gern auf unsere Datei zurückgegriffen.“

Dr. Sandra Wienzek-Lischka, Leiterin des vierköpfigen Teams der Knochenmarkspenderdatei sowie des Labors für Gewebetypisierung



Haben Sie schon mal

# LSD

KOSTENLOS  
TESTSET  
ANFORDERN

getestet?



[www.lsd-diagnostik-partner.de/](http://www.lsd-diagnostik-partner.de/)

EXA/DE/2932\_08/2020

Anzeige

Anzeige

## HIER FÜHLE ICH MICH ZUHAUSE...

**...wie oft benutzen wir dieses Wort, ohne uns über seine wahre Bedeutung bewusst zu sein?**



**Das Zuhause ist mehr als nur ein Ort mit vier Wänden und einem Dach über dem Kopf. Es steht für Ruhe, Wärme und Geborgenheit. Je älter wir werden, desto mehr schätzen wir diese Werte.**

Unter dem Motto „Wir sorgen fürs Alter“ bieten unsere Seniorenzentren in Fernwald, Staufenberg und Homberg ein behütetes Zuhause für Senioren und Pflegebedürftige jeden Alters. Egal ob in der Kurzzeit- oder Langzeitpflege, dem Urlaubs- oder Probewohnen oder in einem speziellen Wohnbereich für Demenz kranke – die freundliche Einrichtung, ein modernes Therapiekonzept und regelmäßige Veranstaltungen machen das Leben im Alter hier wirklich lebenswert. Gerne vereinbaren unsere Senioren-Beratungen mit Ihnen einen persönlichen Gesprächs- und Besichtigungstermin!

**Seniorenzentrum Annerod**  
35463 Fernwald  
Telefon 0641 9838-0  
[www.alloheim.de](http://www.alloheim.de)

**Alloheim Senioren-Residenz  
„Haus Staufenberg“**  
35460 Staufenberg · Telefon 06406 8001-100  
[www.alloheim.de](http://www.alloheim.de)

**Seniorenzentrum Goldborn**  
35315 Homberg (Ohm)  
Telefon 06633 6430-000  
[www.alloheim.de](http://www.alloheim.de)



## Die Suche

Aber woran erkennt man überhaupt, ob ein Spender passt? Um das zu verstehen, muss man von dem kleinen Büro mit dem Computer voller Daten ein paar Räume weiter gehen: ins Labor. Zwischen Neonröhren und Linoleumboden finden sich hier Kühl- und Gefrierschränke verschiedener Größen, in denen tausende Plastikröhrchen mit Flüssigkeiten lagern: Blutproben über Blutproben. Auf den Arbeitsflächen stehen eine Reihe technischer Geräte. Eines gleicht einem herkömmlichen Bürokopierer, ein anderes erinnert an eine Mikrowelle. Es sieht reichlich unspektakulär aus, dafür dass hier der Code des Lebens geknackt wird: die DNA.

Jeweils die DNA von Patienten und Spendern wird auf ganz bestimmte Merkmale hin analysiert: die Merkmale auf der Zelloberfläche. „Die DNA kann man sich vorstellen wie ein dickes Buch“, erklärt Wienzek-Lischka. „Alle unsere individuellen Merkmale haben eine eigene Seite, die Haarfarbe, die Größe und eben auch die sogenannten HLA- oder Gewebemerkmale, die die Oberfläche unserer Zellen beschreiben.“ Bei der Stammzellenspende müssen zwei Menschen gefunden werden, deren Zelloberfläche möglichst identisch aufgebaut ist. Das heißt genauer: Zehn der zehn wichtigsten Gewebemerkmale müssen bei beiden übereinstimmen. „Nur dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass der Körper die Stammzellen nach der Transfusion nicht als fremd erkennt und keine Abwehrreaktion startet“, so die Transfusionsmedizinerin.

Doch bis das Team aus einer Blutprobe die Gewebemerkmale typisiert und die Daten ins Spenderregister eingetragen hat, dauert es eine Weile. Die Blutprobe wandert von Gerät zu Gerät und wird dabei immer kleinteiliger. Erst wird die DNA isoliert, dann der Teil der DNA, auf dem die Gewebemerkmale beschrieben sind, vervielfältigt, mehrfach aufbereitet und schließlich über Nacht ausgelesen. Übrig bleibt ein Bild: Eine Art Graph mit Höhen und Tiefen, einzelne Stellen sind mit Strichen markiert, die Striche mit Kombinationen aus den Buchstaben A, C, G, T beschriftet. Der „genetische Fingerabdruck“ der Gewebemerkmale. Er lässt sich auch in einer Tabelle darstellen. Jene Tabelle, die MTA Katja Müller bei einem „Match“ auf ihrem Computer sieht.

## Früher Handarbeit, heute Hightech

„Dieser ganze Prozess der Typisierung ist heute schon Hochgeschwindigkeit“, erklärt Marion Ernst-Schlegel. Allein das Isolieren der DNA aus dem Blut kostete früher einen halben Tag, heute dauert es gerade mal 23 Minuten. „Bis vor ein paar Jahren mussten wir alles in dutzenden Schritten händisch erledigen“, so die MTA. Das mache man jetzt nur noch, wenn die Schülerpraktikanten kommen, erzählt Kollegin Mirijam Weiß. Aber das

Schöne dabei: „Man kann am Ende wirklich die DNA mit bloßem Auge erkennen. Wie ein dünner weißer Faden im Wasser.“

Nicht nur, was die Arbeitsprozesse angeht, sondern auch was das Wissen über die Gewebemerkmale an sich betrifft, hat sich in den letzten Jahren viel getan. Im Büro des Teams hängt eine Tabelle aller bekannten Gewebemerkmale. Das Poster von 2011 nimmt eine ganze Schranktür ein. Damals waren rund 3.900 Gewebemerkmale identifiziert – heute sind es 20.000. „Ein aktuelles Poster könnten wir hier gar nicht mehr aufhängen“, sagt MTA Katja Müller, „und es sind noch längst nicht alle Merkmale entdeckt.“

Bei einer zehnstelligen Merkmalskombination kommt man auf rund eine Milliarde Kombinationsmöglichkeiten. Dabei zwei gleiche zu finden, das ist die besagte Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Sie erfolgt am UKGM in enger Kooperation mit den Ärzten. Benötigt ein Patient in Gießen oder Marburg eine Stammzellen-Transplantation, erhält das Team der Sucheinheit, bestehend aus Kristina Hau und Beate Costa unter Leitung von Katja Müller, genaue Informationen: Welche Erkrankung hat der Patient? Wie ist sein aktueller Zustand? Wie ist die Transplantation geplant? Jährlich gehen vom UKGM etwa 90 Suchanfragen nach Spendern heraus, deutschlandweit sind es rund 10.000.

## Die Spende

Eine erfolgreiche Suche vor 17 Jahren ist Katja Müller dabei ganz besonders im Gedächtnis geblieben. Warum? Sie hatte nicht nach einem Spender gesucht, sondern wurde selbst als Spenderin „gematcht“. Müller sagte damals sofort zu: „Wenn jemand durch meine Stammzellenspende eine neue Chance aufs Überleben hat, gibt es für mich – allein aus moralischer Sicht – kein Zurück.“





## Weich und stabil – Aktiver mit Kniebandagen

Eine Kniebandage kann helfen, wenn das Knie instabil ist und Unterstützung braucht. Sie kommt unter anderem bei Schmerzen und Schwellungen zum Einsatz, damit Anwender wieder aktiver im Alltag und im Beruf sind. Die neuen Produktmerkmale der Genumedi Kniebandage sorgen neben der zuverlässigen Stabilisierung jetzt für ein spürbar weiches Tragegefühl und hohen Tragekomfort.



Schmerzen im Knie können viele Ursachen haben: Verletzungen, Reizungen durch Überlastung oder eine Operation, Gelenkergüsse, leichte Arthrose, Arthritis oder ein instabiles Knie. Die Genumedi Kniebandage kann diese Beschwerden lindern. Das kompressive Gestrick stabilisiert das Gelenk. Ein weicher Silikonring umfasst die Kniescheibe und massiert sanft das umliegende Gewebe. Jetzt ist das neue Gestrick der Genumedi

Kniebandage von medi noch elastischer. Sie macht jede Bewegung flexibel mit und lässt sich einfach an- und ausziehen. Zudem fühlt sich die Genumedi weich und hautsympathisch an. Die Materialien sind atmungsaktiv und antibakteriell. Mit zuverlässiger Kompression bietet die Kniebandage dem Anwender eine hohe Stabilität und ein sicheres Tragegefühl. Sie sitzt dank der cleveren Silikon-Punkt-Beschichtung am oberen Abschluss sicher am Bein.

### Besonderer Tragekomfort in der Kniekehle

In der Kniekehle bietet die Genumedi Kniebandage jetzt einen besonders hohen Tragekomfort. Die weiche Comfort

Zone mit Riffelstruktur passt sich den Bewegungen optimal an. Dabei sorgt sie für einen faltenfreien, bequemen Sitz.

### Wieder mehr Lebensqualität mit Bandagen

Knieschmerzen sind eine Volkskrankheit. Das Kniegelenk ist täglich stark gefordert, verletzungsanfällig und oft von Abnutzung betroffen. Während bei jungen Menschen oft Knieverletzungen beim Sport Schmerzen verursachen, sind bei älteren Menschen häufig Abnutzungserscheinungen die Ursache. Überbelastung oder Beinachsenfehlstellungen sind weitere Gründe, wenn das Knie schmerzt. Dann kann eine ärztliche Untersuchung die genaue Ursache klären. In Absprache mit dem Arzt können sie mit unterschiedlichen konservativen Maßnahmen erfolgreich behandelt werden. Eine Kniebandage wie die Genumedi von medi kann wieder mehr Bewegung in den Alltag, den Beruf und die Freizeit bringen und helfen, Beschwerden zu lindern und mit Freude aktiver zu sein. Zu möglichen konservativen Maßnahmen zählen weiter entzündungshemmende Schmerzmittel oder Salben, Wärme- oder Kältetherapie, orthopädische Hilfsmittel wie Einlagen oder Orthesen, Physiotherapie, Muskeltraining, Elektro- und Ultraschalltherapie.

Der Arzt kann dann bei medizinischer Notwendigkeit Gelenkbandagen verordnen, im medizinischen Fachhandel werden sie individuell angepasst.

#### Surftipps:

[www.medi.de](http://www.medi.de) mit Händlerfinder,  
[www.medi.de/produkte/highlights/komfortbandagen/produkte](http://www.medi.de/produkte/highlights/komfortbandagen/produkte),  
[www.medi.de/produkte/genumedi](http://www.medi.de/produkte/genumedi)  
 Die Kniebandage Genumedi im Video: [vimeo.com/217628228](https://vimeo.com/217628228)



Ob sie Angst hatte? Ja, aber die Freude, helfen zu können, sei größer gewesen. Unterschätzt habe sie nur die Vorbereitung zur Spende. Vier Tage lang müssen sich die Spender dabei jeden Tag ein- bis zweimal einen sogenannten Wachstumsfaktor spritzen. Er sorgt dafür, dass das Knochenmark Stammzellen freisetzt und in die Blutbahn abgibt. „Ich wusste ja, dass Schmerzen und grippeähnliche Symptome in dieser Phase normal sind. Trotzdem hat es mich belastet, ich hatte das Gefühl, jemand sitzt auf meiner Brust“, so die heute 43-Jährige. Die Spen-

de an sich war dagegen ein Kinderspiel. Nicht schmerzhaft, nur etwas langweilig. Fünf Stunden war Müller an das Apherese-Gerät angeschlossen, eine Art Waschmaschine, die die Stammzellen aus dem Blut filtert. In jeder Armbeuge eine Nadel mit Schlauch, bewegen ging nicht. Doch nach der Spende bleiben zwei wertvolle Dinge: ein Beutel mit knapp 350 Milliliter reinen Stammzellen und ein gutes Gefühl. „Man gibt wenig und kann viel bewirken“, so beschreibt es Müller. Ihr „Match“ hat einem Patienten kostbare Lebenszeit geschenkt.

## **Stammzellenspende: Die wichtigsten Fragen und Antworten**

### **Wer darf spenden?**

Jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 55 Jahren darf Spender werden.

### **Wo und wie kann man sich registrieren?**

Eine Übersicht aller Spenderdateien gibt es unter [www.zkrd.de/de/adressen](http://www.zkrd.de/de/adressen). Zur Registrierung ist es notwendig, sich per Speichelabstrich oder Blutprobe typisieren zu lassen.

### **Was passiert, wenn ich als Spender in Frage komme?**

Bei der Kontaktaufnahme wird die Spendebereitschaft erneut abgefragt. Stimmt man zu, folgen eine weitere Typisierung, ein gründlicher Gesundheitscheck und

ein Aufklärungsgespräch. Vier Tage vor der Spende muss man sich täglich ein- bis zweimal einen Wachstumsfaktor spritzen, um Stammzellen aus dem Knochenmark freizusetzen.

### **Wie läuft die Spende ab?**

In 90 Prozent der Fälle können Stammzellen peripher entnommen werden, das heißt sie werden ambulant aus dem Blut gefiltert. Das dauert knapp fünf Stunden. In 10 Prozent der Fälle ist ein operativer Eingriff unter Vollnarkose notwendig, um durch eine Punktion im Beckenkamm direkt Knochenmark zu entnehmen.

### **Registrieren auch Sie sich als Spender für die Knochenmarkspenderdatei des UKGM!**

Gerne können im Klinikverbund Mitarbeitertypisierungs-Aktionen stattfinden.  
Informationen unter: [hla.labor@uk-gm.de](mailto:hla.labor@uk-gm.de)



# Ein Spezialist für die Seltenen

Bei Alexion, einem weltweit tätigen biopharmazeutischen Unternehmen, stehen schwerwiegende, seltene Erkrankungen und gesundheitliche Beeinträchtigungen im Fokus. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gemacht, medizinische Durchbrüche zu erzielen und damit Patienten und Familien, die von solchen Leiden betroffen sind, durch die Erforschung, Entwicklung und Verbreitung lebensverändernder Therapien zu helfen.

**A**lexion ist seit **über 20 Jahren der weltweite Marktführer** auf dem Gebiet der **Komplement-Biologie und -Inhibition** und konzentriert seine Forschungsaktivitäten in diesem Bereich auf neuartige Moleküle und Ziele in der Komplement-Kaskade. Ein weiterer Fokus liegt auf **Erkrankungen des Stoffwechsels**, bei denen der Enzymhaushalt verändert ist, sowie auf seltenen, lebensbedrohlichen Notfällen im Rahmen der Versorgung mit Blutgerinnungshemmern. Derzeit gehören zum Portfolio **5 zugelassene Therapien für 7 seltene Krankheiten und lebensbedrohliche Notfälle**.

**Seltene Erkrankungen** (engl.: rare oder orphan diseases) betreffen weniger als **650 Patienten pro 1 Million Einwohner**. Von einer **sehr seltenen** (engl.: ultra rare) Erkrankung spricht man, wenn weniger als **20 Patienten pro 1 Million Einwohner betroffen** sind.<sup>1,2</sup> Für 95 % der Erkrankungen gibt es noch keine Kausaltherapie.<sup>3</sup>

Maddox lebt mit der seltenen Erkrankung Hypophosphatasie (HPP)



## Die 5 therapeutischen Kernbereiche von Alexion

### KOMPLEMENT-VERMITTELTE ERKRANKUNGEN

#### HÄMATOLOGIE

Die **Paroxysmale Nächtliche Hämoglobinurie (PNH)** zerstört die roten Blutkörperchen und ist geprägt durch Thrombosen und Organschäden.

#### NEPHROLOGIE

Das **atypische Hämolytisch-Urämische Syndrom (aHUS)** ist eine chronische, genetische Erkrankung, die die Nieren und weitere Organe fortschreitend schädigt.

#### NEUROLOGIE

Die **generalisierte Myasthenia gravis (gMG)** ist eine chronische Autoimmunerkrankung, die sich in einer Schwäche der Kopf-, Hals-, Rumpf-, Gliedmaßen- und Atemwegsmuskulatur äußert.

**Neuromyellitis-optica-Spektrum-Erkrankungen (NMOSD)** sind schwerwiegende entzündliche Autoimmunerkrankungen des zentralen Nervensystems, die meist die Sehnerven und das Rückenmark betreffen.

### STOFFWECHSELSTÖRUNGEN

**Hypophosphatasie (HPP)** ist eine erbliche, langsam fortschreitende Stoffwechselkrankheit der Knochen mit schweren Auswirkungen auf verschiedene Körperfunktionen. Speziell Säuglinge und Kleinkinder können besonders schwere Symptome wie Krämpfe und Atemversagen aufweisen.

**Lysosomale saure Lipase-Defizienz (LAL-D)** ist eine genetisch bedingte Stoffwechselerkrankung. Sie verursacht eine andauernde und unkontrollierte Ansammlung von Fetten und kann zu multiplen Organschäden und vorzeitigem Tod führen.

### SELTENE NOTFÄLLE

Manche Menschen, die mit Blutgerinnungshemmern versorgt werden, erleiden lebensbedrohliche Blutungen, die eine schnelle Aufhebung der Gerinnungshemmung erforderlich machen.

Mehr unter [www.alexion.de](http://www.alexion.de)

<sup>1</sup>. World Health Organization. Diabetes Fact Sheet. <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs312/en/index.html>. Zuletzt geöffnet: Juli 2020. <sup>2</sup>. Regulation (EU) No 536/2014 of the European Parliament and of the Council of 16 April 2014 on clinical trials on medicinal products for human use, and repealing Directive 2001/20/EC. EUR-Lex website. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32014R0536&qid=1421232837997&from=EN>. Zuletzt geöffnet: Juli 2020. <sup>3</sup>. Orphan Drugs in the United States, accessed at <https://rarediseases.org/wp-content/uploads/2017/10/Orphan-Drugs-in-the-United-States-Report-Web.pdf>. Zuletzt geöffnet: Juli 2020



**Ihr Experte  
für Kinderheilkunde  
und Seltene Erkrankungen:  
Professor Dr. Bernd A. Neubauer**  
Chef des Zentrums und Chefarzt  
der Abteilung Kinderneurologie,  
Sozialpädiatrie und  
Epileptologie am  
Universitätsklinikum  
Gießen und Marburg am  
Standort Gießen

# Seltene Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen

**„Die Kurve der neuen  
Therapien geht steil nach oben“**

In Deutschland leiden mehr als eine Million Kinder an einer seltenen Erkrankung. Zudem wird geschätzt, dass es mehr als sechstausend verschiedene solcher Krankheitsbilder gibt.

Weil Kinderkliniken oft keine Kapazitäten haben, sich um derartig verschiedene medizinische Spezialfelder zu kümmern, übernimmt diese Aufgabe das Zentrum für seltene Erkrankungen bei Kinder und Jugendlichen in Gießen (ZSEGI). Hier betreuen medizinische Experten und speziell ausgebildete Patienten-Scouts Neugeborene, Säuglinge, Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene.

„Ziel unserer Arbeit ist nicht allein die Ursachenklärung einer bisher nicht einzuordnenden Erkrankung, sondern auch die weitere Betreuung und, falls möglich, die zielgerichtete Therapie“, sagt Professor Dr. Bernd A. Neubauer, der Chef des Zentrums und Chefarzt der Abteilung Kinderneurologie, Sozialpädiatrie und Epileptologie am Universitätsklinikum Gießen und Marburg am Standort Gießen.

Daneben sei es ihm und seinem Team ein wichtiges Anliegen, die Forschung auf dem Gebiet der seltenen Erkrankungen weiter voranzubringen und neue Therapien zu entwickeln, um dadurch die Lebensqualität und Lebensdauer ihrer kleinen Patienten zu verbessern.

„Die Möglichkeit, eine Vielzahl seltener Erkrankungen gut zu behandeln, gibt es noch nicht lange“, sagt Profes-

sor Neubauer. Von daher habe es lange Zeit auch keine spezialisierten Zentren wie das seine gegeben.

Professor Neubauer gibt im Interview Einblick in seine Arbeit. Der Experte, der seit 33 Jahren in der Kinderheilkunde tätig ist, spricht über die Bedeutung des medizinischen Fortschritts, der völlig neue Behandlungsmöglichkeiten eröffnet, und über das innovative Versorgungskonzept seiner Klinik.

**Herr Professor Neubauer, wie alt sind Ihre Patienten durchschnittlich?**

Die meisten, die zu uns kommen, sind unter zehn Jahre alt.

**Welche Art von Erkrankungen behandeln Sie besonders häufig?**

Besonders Stoffwechselerkrankungen, die zu einem nicht unerheblichen Teil im Erwachsenenalter nicht auftreten. Dies liegt daran, weil Menschen mit diesen Erkrankungen bisher leider oft nicht alt wurden, sondern vorher verstarben. Die gute Nachricht ist allerdings: Immer mehr dieser Krankheiten werden behandelbar.

**Wodurch wird das möglich?**

Wir reden hier in den meisten Fällen von genetisch bedingten Krankheiten, die oftmals nur durch einen einzelnen Gendefekt ausgelöst werden. Im Bereich der Genetik tut sich auf wissenschaftlicher Ebene seit geraumer Zeit sehr viel. Die mit derartigen Themen befasste Biotechnologie explodiert seit Jahren geradezu.

Jahrzehntelang wurden die Gene herauf und herunter diagnostiziert, aber Therapien daraus ableiten, das ist etwas relativ Neues, was es erst seit etwa zehn, fünfzehn

# Effizienz im OP ist der direkte Weg zum wirtschaftlichen Erfolg Ihrer Klinik

Seit über 20 Jahren sind wir einer der führenden Hersteller von OP-Komplettssets. Wir beschleunigen und vereinfachen Ihre Prozesse. Mit unseren individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmten, eingriffsbezogenen PerformancePacks®.

**CeMed**

höhere OP-Auslastung

Senkung von Prozess- und Logistikkosten

OP-Komplettssets = Erlössteigerung

volle Kostentransparenz

motivierte Mitarbeiter

höhere Hygienestandards

zufriedene Patienten

CeMed GmbH + Im Oberdorf 41 + D-72419 Neufra + Tel. +49 7574 93 48 - 0 + Fax +49 7574 93 48 - 50

[www.cemed.de](http://www.cemed.de)

Anzeige



**Das Labor.  
Partner in Sachen Gesundheit.**

 **BIOSCIENTIA**  
MEDIZIN. LABOR. SERVICE.  
[www.bioscientia.de](http://www.bioscientia.de)

Anzeige



**Selbst der Weihnachtsmann**

... strickt noch. Einfacher geht's mit Webasto. Jetzt Angebot für eine Standheizung anfordern und Wohlfühlwärme verschenken.

[standheizung.de](http://standheizung.de) 

 **Bosch Service FETZER** Gießen  
Steinstraße 81-83  
Tel. (06 41) 30 20 30  
[www.boschservice-fetzer.de](http://www.boschservice-fetzer.de)

Anzeige



**ae medical**  
„Etwas Lebenszeit gewinnen“

Prof. Dr. med. Beate Rau, Oberärztin / Leitung der Abteilung für Spezielle Chirurgische Onkologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Lokale Krebsbehandlung durch Chemotherapie mit dem HIPEC-Verfahren. (Hyperthermische intraperitoneale Chemoperfusion)

**ae medical Andreas Elett**  
Zertifizierter Partner der Firma Rand-Biotech  
Vorderstraße 18 | 35644 Hohenahr | Germany  
T: +49 6446 92 26 96 | M: +49 170 28 68 33 9 | F: +49 6446 88 90 199  
E: a.elett@ae-medical.de | W: www.ae-medical.de

Anzeige



**WEISS**

**ELEKTROANLAGEN**

- Haus- und Gebäudetechnik • Industrieanlagen
- Bau von elektrischen Steuerungen und Schaltanlagen
- E-Check • Photovoltaik

Am Wehr 16 • 35625 Hüttenberg • ☎ 064 03/43 85 • [weiss-elektro@t-online.de](mailto:weiss-elektro@t-online.de)



Jahren gibt. Die Kurve der neuen Therapien geht exponentiell nach oben. Hier fängt für die Medizin tatsächlich nicht weniger als eine neue Epoche an. In zwanzig Jahren wird diesbezüglich die Welt nicht mehr sein wie heute. Wie aktuell bei Corona erfordert es hierfür neue Technologien und transnationale Lösungsansätze. Um diese spezifischen Lösungen dann auf breiter Ebene einzusetzen und zu evaluieren, dafür sind Zentren wie das unsere da.

#### **Was grenzt Ihr Zentrum von Kinderkliniken ab?**

Viele Kinderkliniken haben in der Regel nur eine Handvoll junger Patienten, die an seltenen Krankheiten leiden. Deswegen können diese Institutionen als Betreuende meistens nur bedingt Routinen entwickeln, was die effektive Behandlung der Betroffenen angeht, die sehr individuell sein muss.

#### **Ihr Schwerpunkt ist also eine Versorgungslücke der klassischen Kinderkliniken?**

Wir wollen eine Plattform für die von seltenen Erkrankungen betroffenen Patienten bieten und halten es für unseren Auftrag, uns bestmöglich um sie zu kümmern.

#### **Wie würden Sie Ihr Zentrum genau beschreiben?**

Wir sind eingebettet in eine Universitätskinderklinik und versorgen Krebserkrankungen, Herzerkrankungen und Stoffwechselerkrankungen, Diabetes, Zöliakie, und so weiter. Hierfür haben wir mehr als zwei Dutzend Spezialambulanzen für Erkrankungen, die zum Teil auch in den Bereich der seltenen Erkrankungen fallen. Außerhalb der Kinderklinik sind wir auf die Expertise von Orthopäden, Radiologen und auch Neurochirurgen angewiesen. Wir arbeiten tagtäglich zusammen, im Rahmen einer guten und sehr weit verzweigten Infrastruktur.

#### **Was bedeutet das für Ihre Patienten?**

Wir haben sogenannte Patienten-Scouts, die sich darum kümmern, dass alle Abläufe für unsere Patienten sinnvoll koordiniert werden. Sie sind also dafür da, dass keiner unserer Patienten im komplexen System verlorengelht. Gerade für diejenigen, die von weit her anreisen, ist es wichtig, dass für sie alles gut organisiert wird, wenn sie hier bei uns in der Klinik ankommen. Auf diese Weise passiert es eben nicht, dass sie zum Beispiel heute einen Termin beim Orthopäden haben, auf den sie beim Hautarzt aber zwei Wochen warten müssen. Daneben kümmern sich die Helfer zum Beispiel auch darum, dass alles, vom Rollstuhl bis zur Unterarmschiene, für unsere Patienten besorgt wird. Diese konkrete Hilfe ist einer unserer zentralen Ansätze.

#### **Was bedeutet es für Sie als Arzt persönlich, auf ihrem Gebiet zu arbeiten?**

Ich bin jetzt seit 33 Jahren in der Kinderheilkunde tätig. Zu Beginn musste ich Eltern, bei deren Kind zum Beispiel eine schwere Form der spinalen Muskelatrophie diagnostiziert worden ist, leider mitteilen, dass der kleine Patient in absehbarer Zeit wohl sterben muss. Heute können wir ihnen in vielen Fällen sagen, dass es therapeutische Ansätze gibt, die dafür sorgen können, dass das Kind am Leben bleibt. Aufgrund hochwirksamer Therapien gibt es mittlerweile also eine realistische Chance für die betroffenen Eltern, die schwierige Situation mit ihrem Kind besser in den Griff bekommen. Das ist ein Riesenunterschied zur Situation, wie wir sie früher hatten. Der medizinische Fortschritt hilft, verschiedenste Krankheiten besser zu therapieren, als es jemals zuvor möglich war. Es kommen immer neue Präparate auf den Markt, die seltener verabreicht werden müssen als bisher und dabei noch wirkungsvoller und verträglicher sind. Das alles ist erst der Anfang, es geht gerade erst los.

Anzeige

**Verantwortung für Archivierung.**



Den Patienten stets im Blick: Gern unterstützen wir die Universitätskliniken Gießen und Marburg bei der Digitalisierung und Archivierung für eine effiziente, patientenorientierte Gesundheitsversorgung.

DMI GmbH & Co. KG    Tel. 02534 8005-0  
 Otto-Hahn-Str. 11-13    info@dmi.de  
 48161 Münster            www.dmi.de

**D·M·I**  
ARCHIVIERUNG

Anzeige

**Ihr Partner für innovative Produkte in der ZSVA**

Entrhal medical ist zertifiziert nach ISO 13485:2016

<p><b>Siegelgeräte + Zubehör</b></p>  <p><b>EM 40 KCS + EM 24 KCS</b> Innovatives Siegelgerät nach ISO 11607-2 und Leitlinie DGSV2015</p> <p><b>Seal-Test in verschiedenen Ausf.</b> routinemäßige Überprüfung von Siegnähten nach DGSV Leitlinie 2015</p> 	<p><b>Testgeräte</b></p> <p><b>Diateg professional</b> Isolationsprüfung an Diathermie-Instr.</p>  <p><b>MedZense</b> Überprüfung von Lichtkabeln und starren Optiken</p>  <p>... erhöht die Patientensicherheit!</p>
---	---

Entrhal Medical GmbH  
 Tel.: +49 (0) 2834 94248-0  
 Fax: +49 (0) 2834 94248-29  
 info@entrhal-medical.de  
 www.entrhal-medical.de

**entrhal**  
medical

Anzeige

Hessische Berglandklinik



**KOMPETENZ IN GERIATRIE UND FRÜHREHABILITATION**

Hessische Berglandklinik Koller GmbH  
 Landstraße 4 · 35080 Bad Endbach  
 Tel: 0 27 76 / 803-0 · www.berglandklinik.de

Anzeige



**Das Kerckhoff-Klinik Rehabilitationszentrum**  
 Direkt am Kurpark der Stadt Bad Nauheim

Das Reha-Team der Kerckhoff-Klinik sorgt nach einer akuten Erkrankung von Herz, Lunge und Gefäßen dafür, dass Sie so schnell wie möglich wieder voll im Leben stehen können.

Dabei werden Sie durch ein individuell auf Sie abgestimmtes Konzept aus medizinischen Maßnahmen, Sport- und Bewegungstherapie sowie psychologischer Beratung von unseren hochqualifizierten Mitarbeitenden unterstützt.



Herz-, Lungen-, Gefäß- und Rheumazentrum  
**Kerckhoff-Klinik Rehabilitationszentrum**  
 Ludwigstraße 41  
 61231 Bad Nauheim  
 Telefon +49 60 32 99 90  
[kerckhoff-klinik.de](http://kerckhoff-klinik.de)

**KERCKHOFF KLINIK**

Anzeige



**Kommunikationsprobleme?**

Wir garantieren Ihnen eine reibungslose Kommunikation. Mit den passenden Modulen finden wir die individuelle Lösung für Sie.



**HOC** House of Communication

Anne-Frank-Straße 3-7 · 35037 Marburg  
 Telefon: 0 64 21 / 93 51-0 · info@hoc.de  
[www.hoc.de](http://www.hoc.de)





So erreichen Sie uns:  
**Universitätsklinikum  
Giessen**  
Klinikstraße 33  
35392 Giessen  
Telefonzentrale:  
0641 985 60

Bitte  
informieren  
Sie sich vorab  
über unsere  
aktuellen  
Besucher-  
regeln



## UNIVERSITÄTSKLINIKUM GIESSEN UND MARBURG

Unsere Servicemitarbeiterinnen und -mitarbeiter werden gerne Ihre Fragen beantworten oder Sie mit den gewünschten Ansprechpartnern verbinden.

Informationen zum Klinikum sowie einen direkten Kontakt zu unseren Fachkliniken und Instituten und den jeweiligen Sprechstunden finden Sie auf unsere Homepage unter:

[www.ukgm.de](http://www.ukgm.de)

### Krank außerhalb der regulären Praxiszeiten?

Bei **nicht lebensbedrohlichen** gesundheitlichen Problemen außerhalb der Sprechstunden Ihres Haus- oder Kinderarztes wenden Sie sich bitte an den **Ärztlichen Bereitschaftsdienst (ÄBD)**. **Unter der kostenfreien bundesweiten Rufnummer: 116117** wird Ihnen die nächstgelegene ÄBD-Zentrale genannt.

Im Foyer unseres Klinikums befinden sich sowohl der **ÄBD für Erwachsene** als auch der **Kinderärztliche Bereitschaftsdienst**.

Bei **lebensbedrohlichen** Erkrankungen/Verletzungen rufen Sie den **Rettungsdienst unter: 112**

### Hinweis zur Zentralen Notaufnahme

Die **Notaufnahmen der Kliniken** sind im Gesundheitssystem der Bundesrepublik Deutschland vorgesehen für Menschen **mit akut lebensbedrohlichen Erkrankungen oder Verletzungen**. Für alle anderen Krankheiten sind die Hausärztinnen und Hausärzte beziehungsweise der **Ärztliche und der Kinderärztliche Bereitschaftsdienst** erste Anlaufstation für Patientinnen und Patienten.



Anzeige



**Deutsches Rotes Kreuz  
Schwesternschaft  
Marburg e.V.**

FSJ 4 FUTURE:  
MACH'S FÜR  
DEINE ZUKUNFT

Dein  
FSJ/BFD  
bei der DRK  
Schwesternschaft  
Marburg e.V.

Einsatzstellen **hessenweit!** Jetzt bewerben unter [www.fsjmarburg.de](http://www.fsjmarburg.de)

## Richtig wichtig. Jederzeit!



Starte jetzt  
deine Ausbildung in der Pflege!

Krankenpflegehilfe (KPH) (m/w/d) · Pflegefachmann/-frau (m/w/d)  
Operations-/Anästhesietechnische Assistenz (OTA/ATA) (m/w/d)





Anzeige

**Reha-Klinik NATURANA**  
seit 1989 im Dienst der Gesundheit  
unserer Patienten

Anschlussheilbehandlungen und Rehabilitation:

- **Orthopädie**  
Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates nach Hüft- und Kniegelenkersatz
- **Neurologie**  
bei akuten und chronischen neurologischen Erkrankungen nach Schlaganfall nach neuro-chirurgischen Operationen
- **Ambulante Therapie**  
Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie



## NATURANA

Reha-Klinik für Orthopädie & Neurologie

Ihre Klinik mit Herz!

Reha-Klinik NATURANA  
Bonifatiusstraße 7 36364 Bad Salzschirf  
Tel.: 06648 58-0 Fax: 06648 58-105  
E-Mail: [info@rehaklinik-naturana.de](mailto:info@rehaklinik-naturana.de)

Anzeige



# POLYGONVATRO

Sanierung von Brand- und Wasserschäden

24h: kostenfreier Service

0800.840 850 8

Wir machen das für Sie.

Anzeige

## Ihre Apotheke im Klinikum

Bitte beachten Sie unsere vielfältigen Angebote  
oder aktuellen Aktionen





0641-9446640

Liebig Apotheke

Apothekerin Nina Fink  
Klinikstr. 33. Ebene 0.35392 Gießen  
Tel.: 0641-9446640 Fax: 0641-94466455

# Blut spenden

Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg sucht laufend Blutspenden und versorgt auch die kleineren Krankenhäuser in der Region.

**Eine Aufwandsentschädigung wird gewährt.**

## Spendezeiten **GIESSEN:**

Mo. - Do. 9:00 – 18:00 Uhr  
Fr. 9:00 – 12:00 Uhr  
Sa. 10:00 – 14:00 Uhr

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an unser Blutentnahmeteam  
Tel.: 06 41/9 85-4 15 06

**Parkplätze gebührenfrei!**

Einfahrt über die Gaffkystraße - Parkhaus 2  
(die Parkkarte wird Ihnen an der Blutspendeanmeldung entwertet)

## Spendezeiten **MARBURG:**

Montag 8:00 – 15:30 Uhr  
Donnerstag 8:00 – 15:30 Uhr  
Freitag 8:00 – 15:30 Uhr  
Dienstag 12:00 – 18:30 Uhr  
Mittwoch 12:00 – 18:30 Uhr

**Universitäts-Blutbank  
im Klinikum auf den  
Lahnbergen,  
Conradistraße**

Tel.: 0 64 21/58-6 44 92

**Parkplätze gebührenfrei!**

**Jede  
Spende  
hilft!**

**Ein Date fürs Leben**

**Campus Blutspende**  
dienstags  
11:00 bis 15:00 Uhr  
Neue Mensa JLU Gießen  
Otto-Behaghel-Str. 27

**CAMPUS BLUTSPENDER GESUCHT!**  
[www.campusblutspende.de](http://www.campusblutspende.de)

STUDENTENWERK GIESSEN  
UNIVERSITÄTSKLINIKUM GIESSEN UND MARBURG



**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
dienstags 11:00 – 15:00 Uhr

### WO?

Einfach in die Neue Mensa, Otto-Behaghel-Str. 27 gehen und dort der Beschilderung folgen.

### VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE BLUTSPENDE:

Sie sollten Ihren Personalausweis mitbringen, eine Stunde Zeit einrechnen und sich gesund fühlen.

### DÜRFEN BEI DER CAMPUS BLUTSPENDE NUR STUDENTEN SPENDEN?

Klare Antwort: Nein. Besucher, Freunde, Bedienstete des Studentenwerkes – jeder ist willkommen.

### WIE HÄUFIG DARF ICH BLUT SPENDEN?

Frauen dürfen 4 x und Männer 6 x pro Jahr Blut spenden.

### NACH DER SPENDE?

Sie sollten sich noch 15–30 Minuten bei uns ausruhen. Für eine Erfrischung ist gesorgt.

### WAS HABE ICH VON DER SPENDE?

Sie erhalten einen kostenlosen Gesundheitscheck und eine Aufwandsentschädigung zur Deckung der Ihnen entstandenen Kosten. Und ganz nebenbei retten Sie ein Menschenleben. Blut ist durch nichts ersetzbar.

Weitere Infos unter [www.campusblutspende.de](http://www.campusblutspende.de)

**ARZTELFRAGE**  
Reha Kliniken  
2018/2019

**BESTE EMPFEHLUNG**  
Reha nach Prostatakrebs

**TAGESREGEL**

**TOP TOP TOP TOP**  
REHA KLINIK 2017 2018 2019 2020  
ONKOLOGIE ONKOLOGIE ONKOLOGIE ONKOLOGIE

**FOCUS FOCUS FOCUS FOCUS**

**KLINIK AM KURPARK**

Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH  
Ziergartenstraße 19  
34537 Bad Wildungen  
Telefon 05621 702 0  
Telefax 05621 702 190  
Reservierung 0800 100 58 25  
info@klinik-am-kurpark.de  
www.klinik-am-kurpark.de

**UROLOGISCH-NEPHROLOGISCHE ERKRANKUNGEN**  
**ANSCHLUSSEHEILBEHANDLUNG (AHB)**  
**VORSORGE • REHABILITATION**

**KLINIK AM KURPARK**  
Urologisches Zentrum für Anschlussheilbehandlung (AHB) und Rehabilitation

Die Klinik am Kurpark ist eines der größten urologischen Zentren für Anschlussheilbehandlung (AHB) und Rehabilitation. Mit unseren 228 Zimmern, Unterbringungsmöglichkeiten für Begleitpersonen durch genügend Doppelzimmer und einem 2012 neu errichteten Bettenhaus, sind wir von der Ausstattung eine der modernsten Rehaeinrichtungen in Deutschland. Die ruhige Lage mit direkter Anbindung an den Kurpark und doch in unmittelbarer Nähe zum Zentrum von Reinhardshausen bietet einen erholsamen Aufenthalt in der Ferienregion Nordhessen.

Wir freuen uns auf Sie!

Indikationen:  
Krankheiten der Niere und Zustand nach OP an Nieren, ableitenden Harnwegen und Prostata, urologische Tumorerkrankungen, Onkologische Erkrankungen (Urologie), Funktionsstörungen (Inkontinenz und Potenzstörungen), akute und chronische Entzündungen (Harnwegsinfektionen), Steinbildungen (Harnsteinerkrankungen)

[www.klinik-am-kurpark.de](http://www.klinik-am-kurpark.de)

**implantcast**

**acs®**  
**knee system**  
advanced coated system

**MUTARS® RS**  
Modulares Revisionsystem

**BEWAHRTE MODULARITÄT**

**INNOVATIONEN MADE IN GERMANY**

[www.implantcast.de](http://www.implantcast.de)

**WIR KÖNNEN NICHT ZAUBERN, ES SIEHT NUR SO AUS**

**IMMERGRÜN**  
Baum- und Gartenpflege

- Baumkontrolle
- Baumpflege
- Baumfällung
- Grünanlagenpflege
- Gartenpflege

Unterdorfstraße 6 | 65623 Netzbach  
Tel.: 01577 - 2 85 94 90 | ms@gartenpflege-immergruen.de

**Thomas Pähler**  
**Tür- und Tortechnik**

**topamatic**

**Wartung - Service - Montage**  
**Rollladen - Türen - Tore**

**Telefon: 01 75/1 71 98 59**  
**www.topamatic.de**

**Klinik Reinhardshöhe**

Fachklinik für Medizinische Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung - Onkologie und Orthopädie - *... wir sind für Sie da!*

Quellenstr. 8-12 · 34537 Bad Wildungen-Reinhardshausen · Tel. 05621/705-0  
info@klinik-reinhardshoehe.de · www.klinik-reinhardshoehe.de

# Evangelische und Katholische Klinikseelsorge Gießen

Die evangelische und katholische Klinikseelsorge ist ein Angebot der Kirchen am Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Gießen. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger bieten Begegnung, Gespräche, Begleitung und auf Wunsch Gebet an.

Den Patientinnen und Patienten in den Kliniken soll die Seelsorge Hilfe bei der Bewältigung ihrer Lebenssituationen in der Erkrankung, der Gesundung und auch im Sterben sein.

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger sind zu ihrem Dienst von der Evangelischen und Katholischen Kirche beauftragt. Dabei sind wir an die Schweigepflicht gebunden. Der freie Zugang zu den Patientinnen und Patienten ist durch Verträge zwischen Staat und Kirche geregelt. Wenn Sie für sich, für Ihre Station oder für Patientinnen und Patienten einen Kontakt suchen, erreichen Sie die Seelsorge am besten telefonisch:

## Evangelische Klinikseelsorge

Frankfurter Straße 57, 35392 Gießen  
Tel.: 06 41/9 85-4 03 28 / Fax: 06 41/9 85-4 03 19  
ständige Rufbereitschaft  
über Rezeption Klinik: 06 41/9 85-5 29 00 / -5 29 11

## Katholische Klinikseelsorge

Frankfurter Straße 57, 35392 Gießen  
Tel.: 06 41/9 85-4 03 25 / Fax: 06 41/9 85-4 03 19  
ständige Rufbereitschaft  
über Rezeption Klinik: 06 41/9 85-5 29 00 / -5 29 11

### Gottesdienste im Klinikum

Samstag, 17:00 Uhr, Abendgottesdienst  
(evangelisch und katholisch im Wechsel)

Sonntag, 10:30 Uhr, Gottesdienst  
(evangelisch und katholisch im Wechsel)

Die Gottesdienste feiern wir in der Kapelle  
des Neubaus in ökumenischer Verbundenheit.  
Alle sind herzlich willkommen.

Die Gottesdienste werden auf Kanal 25  
in die Zimmer übertragen.

## Patientenfürsprecher / Patientenfürsprecherin für den Standort Gießen der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Als unabhängige Einrichtung wurde die Tätigkeit des Patientenfürsprechers durch das Hessische Krankenhausgesetz (§ 7) als Ehrenamt geschaffen. Der Kreistag des Landkreises Gießen beruft die Patientenfürsprecher.

### Wir kümmern uns um

- Ihre Anliegen und Beschwerden
- Ihre Anregungen und Verbesserungen
- das, was Sie stört
- das, was Ihnen auffällt
- das, was Ihnen gefällt

Sie helfen durch Ihre Hinweise, Verbesserungen zu erreichen. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Krankenhausbereichen geklärt.

**Edith Nürnberger**, Patientenfürsprecherin  
**Kerstin Frutig-Walter**, Patientenfürsprecherin

Sie erreichen Ihre Patientenfürsprache über die Telefonnummer

- **4 03 20** (innerhalb des Klinikums)
- **06 41/9 85-4 03 20** (von außerhalb)

Bitte nennen Sie **Ihren Namen, die Klinik und die Station**. Sie können Frau Nürnberger und Frau Frutig-Walter auch über E-Mail erreichen:

**Edith.Nuernberger@gmx.de**  
**k.fw@gmx.de**

### Postanschrift:

Patientenfürsprache am Standort Gießen  
Frankfurterstraße 57, 35392 Gießen

# GEWICHT VERLIEREN. LEBENSQUALITÄT GEWINNEN: OPTIFAST® 52

Freu dich über eine **sichere und deutliche Gewichtsabnahme** mit dem **Adipositas-Programm im Therapiezentrum** in deiner Nähe.

**JETZT  
STARTEN**

[www.optifast.de](http://www.optifast.de)



Anzeige

Anzeige

**G·I·S**

**Gebäude- und Industrieservice GmbH**  
Gis-Bremen@gis-home.de [www.gis-home.de](http://www.gis-home.de)

- **Schadstoffsanierung**
- **Technische Zuverlässigkeit**
- **Klimakanalreinigung**
- **Ferngelenkte Fahrzeuge**
- **Strahl- und Schleifverfahren**
- **Höchste Sicherheitsstandards**
- **Langjährige Erfahrung**
- **Moderne Technik**



## **Vorteile, die unsere Arbeitgeber zu schätzen wissen**

**Hauptsitz**  
Von-Liebig-Str. 2  
27721 Ritterhude

**Filiale Solingen**  
Elisenstraße 5  
42651 Solingen

**Filiale Hamburg**  
Ottensener Str. 86  
22525 Hamburg

**Telefon:** 0421 61 959-5  
**Fax:** 0421 61 959-70  
**E-Mail:** Gis-Bremen@gis-home.de



## Allgemeines im Klinikum

### ■ Anmeldung

Ihre stationäre Aufnahme ist mit einigen Fragen an Sie verbunden, wofür wir Sie um Ihr Verständnis bitten.

Die stationäre Aufnahme erfolgt auf der Ebene 0 des Neubaus in der Klinikstraße. Die Anmeldung zu ambulanten Terminen befindet sich auf der Ebene -1.

**Bitte beachten Sie, dass sich die Klinik für Augenheilkunde, die Klinik für Dermatologie sowie die Klinik für Psychiatrie nicht im Neubau befinden, sondern nach wie vor in den jeweiligen Gebäuden auf dem Klinikgelände.**

Klinik für Augenheilkunde – Friedrichstraße  
Klinik für Dermatologie – Gaffkystraße  
Klinik für Psychiatrie – Klinikstraße 36

### ■ Wertgegenstände

Schmuck und Wertgegenstände sowie größere Geldbeträge sollten Sie nicht im Krankenzimmer aufbewahren. Das Klinikum übernimmt im Falle des Verlustes keine Haftung. Wir bitten Sie daher, diese Dinge möglichst zu Hause zu lassen oder Ihren Angehörigen mitzugeben.

### ■ Parkplätze

Für Patienten und Besucher stehen das Parkhaus in der Gaffkystraße oder Parkplätze in der Friedrichstraße und

der Gaffkystraße kostenpflichtig zur Verfügung. Kostenfreie Sonderparkplätze für gehbehinderte Besucher und Patienten gibt es direkt vor der Klinik, die Zufahrt erfolgt über die Autopfote in der Gaffkystraße.

### **Kinderklinik: Sonderregelung bei längerem stationärem Aufenthalt**

Eltern, die mit ihren Kindern in die Kinderklinik zur Behandlung kommen, können unser Parkhaus in der Gaffkystraße nutzen. Gerade wenn durch die Erkrankung des Kindes häufigere Besuche im Universitätsklinikum nötig sind, gibt es seit Mai 2016 eine einheitliche Sonderregelung für die gesamte Kinderklinik: **Ab dem 15. Tag des stationären Krankenhausaufenthaltes des Kindes können die Eltern einen reduzierten Tagessatz von 3,00 Euro in Anspruch nehmen (Tageshöchstsatz normal: 9,00 Euro). Dazu wenden Sie sich bitte an das Klinikpersonal.**

### ■ Zuzahlung für gesetzlich Krankenversicherte

Für Versicherte, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, besteht die Verpflichtung, vom Beginn der Krankenhausbehandlung an für maximal 28 Tage eine Zuzahlung zu leisten. Der Zuzahlungsbetrag beträgt derzeit 10 € je Tag und wird vom Universitätsklinikum an Ihre Krankenkasse abgeführt. Dieser Betrag ist vom Gesetzgeber festgesetzt. Die Zuzahlungspflicht besteht nicht bei teilstationärer Krankenhauspflege und bei Wöchnerinnen (Entbindungsanstaltspflege) bis zum sechsten Tag nach der Ent-



**JETZT IHR REZEPT ONLINE VORBESTELLEN!**

- EINFACH
- SCHNELL
- SICHER

Unser kostenfreier Service für Sie: Wir bringen's!

**LÖWEN APOTHEKE**  
Apotheker Bernd Ulrich  
Friedrichstraße 11-13 35392 Gießen  
Tel.: 0641-7 42 42 Fax: 0641-7 64 36  
www.loewen-apotheke-in-giessen.de

Available on the App Store and Google Play. QR code provided.






**V. DUPP**

**Hotel- und Gastronomiebedarf**

Im Didierpark 15-17  
**56112 Lahnstein**  
Tel.: 0 26 21 / 189 186-0  
info@dupp-oberauglas.de  
Online-Shop: www.oberau-glas.de

- Gläser
- Porzellangeschirr
- Besteck
- Edelstahl Küchenhelfer
- Isolierkannen
- uvm.

**Ihre günstige Einkaufsquelle!**



**Operieren im Rotationssystem**  
*- zeitgemäß, ökonomisch, effizient*

**UFSK INTERNATIONAL**  
**OSYS**

Wir entwickeln und bauen seit mehr als 25 Jahren hoch spezialisierte, mobile Operationsliegen und Operateurstühle für die Ophthalmologie - in enger Zusammenarbeit mit renommierten Augenchirurgen. Dabei verlieren wir nie den Blick auf das Wesentliche und haben gleichzeitig den medizinischen Fortschritt im Visier. Unsere Kernkompetenz ist die präzise & sichere Positionierung von Patient und Operateur für Augen-Operationen und mikrochirurgische Eingriffe im Kopfbereich.

Unsere maßgeschneiderten Arbeitsplattformen punkten durch technisch-funktionelle Raffinesse und ermöglichen ein höchst effizientes OP-Management. Mit „Mobile Table Rotation“ haben wir ein workflow-Konzept entwickelt, das schnelle OP-Zyklen mit hohem Patientendurchlauf bewältigt und seit Jahren vor allem in der Ophthalmologie erfolgreich international angewandt wird! Moderne Materialien und ausgeklügelte technische Details machen die Geräte robust und wendig zugleich und ermöglichen ein effizientes, rückschonendes „Operieren im Rotationsprinzip“.

**performanceline**

Konzipiert für den Dauereinsatz in serienausgestatteten OP-Räumen mit hohem Patientendurchlauf überzeugen unsere Modelle 500 XLE und *surgiLine* durch einfache Handhabung vor, während und nach der OP: Platzsparendes Design, hervorragende Manövrierfähigkeit, netzunabhängiger Akkubetrieb.

**premiumLine**

Unsere Spitzenmodelle *eyeForce* und *surgiForce* werden Sie bzgl. Wirtschaftlichkeit, Effektivität und Qualität überzeugen! Sie stehen für höchste premiumLine-Qualität. Unschlagbar: Der *eyeForce* ist als einziger Ophthalmo-Behandlungsstuhl optional mit der automatisierten Schubhilfe "e-drive" ausstattbar. Der e-drive bewegt und nicht der Mensch!

**PREPARE, OPERATE,  
RECOVER ON  
ONE CHAIR**

www.ufsk-osys.com



**MADE IN GERMANY**  
Design | Construction | Manufacturing



bindung sowie in einigen weiteren Sonderfällen. Die Zahlungspflichtigen erhalten über den Zuzahlungsbetrag eine gesonderte Rechnung durch das Klinikum. Weitere Auskünfte hierzu erteilt die Krankenhausverwaltung, Abteilung Patientenaufnahme und Leistungsabrechnung.

#### ■ Allgemeine Vertragsbedingungen – AVB

Grundlage der Rechtsbeziehungen zwischen Ihnen, den Kostenträgern und der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH sind die Allgemeinen Vertragsbedingungen sowie spezielle Abrechnungsvorschriften. Die Unterlagen liegen in den administrativen Leitstellen (Patientenanmeldung) aus und können dort eingesehen werden. Sie sind Bestandteil des Krankenhausbehandlungsvertrages, den Sie mit der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH geschlossen haben. Vom Arzt erwarten Sie die genaue Feststellung Ihrer Krankheit (Diagnose) und eine erfolgreiche Behandlung (Therapie). Sie können selbst sowohl bei der Diagnose als auch bei der Therapie mitwirken – durch klare Aussagen über Ihr Befinden und die Entstehung Ihrer Beschwerden, über die Wirkung der verschiedenen Behandlungsmethoden und der Medikamente und vor allem durch Befolgen der Therapievorschriften. Wünschen Sie Erklärungen für unverständliche Anordnungen und Maßnahmen, so bitten Sie den für Sie zuständigen Arzt um Auskunft. Auf die Erteilung dieser Auskunft haben Sie sogar einen Rechtsanspruch. In der Regel kann jeder ärztliche Eingriff (z. B. Operationen, Punktionen) nur mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung erfolgen. Deshalb müssen Sie wissen, warum ein bestimmter Eingriff erforderlich ist und mit welchen Folgen oder Nebenwirkungen Sie gegebenenfalls rechnen müssen.

Bitte haben Sie Verständnis, dass sich mitunter eine geplante Operation oder Untersuchung wegen eines unaufschiebbaren Notfalls verzögern kann.

#### ■ Medikamente

Der Arzt verordnet die Heilmittel für Sie, die er für angebracht hält und erwartet von Ihnen, dass Sie Ihre Medikamente der Anordnung gemäß einnehmen. Bitte nehmen Sie darüber hinaus keine weiteren Medikamente, die Ihnen von anderer Seite angeraten oder verordnet wurden. Sie können dadurch selbst Ihren Heilungsprozess verhindern oder sich sogar in Lebensgefahr bringen. Denken Sie bitte daran, dass auch die Ihnen ggf. verordnete Diätkost ein wichtiger Bestandteil Ihrer Behandlung ist. Sie sollten sie daher nicht durch eine andere Nahrung ergänzen.

#### ■ Persönliche Gebrauchsgegenstände

Während Ihres Krankenhausaufenthaltes sollten Sie nur das wirklich Notwendige bei sich haben. Sie benötigen vor allem Ihre Toilettenartikel (Seife, Waschlappen, Zahnbürste, Kamm, Rasierapparat, Taschentücher usw.) sowie Nachthemden oder Schlafanzüge (auch zum Wechseln), Morgen- oder Bademantel und Hausschuhe. Zur Unterbringung dieser Dinge sowie für Ihre Kleidung steht Ihnen im Zimmer ein Schrank zur Verfügung.

#### ■ Besuchszeiten

**Bitte informieren Sie sich vorab über unsere aktuellen Besucherregeln**

#### ■ Wahlleistungen

Neben den Regelleistungen können wir Ihnen folgende Wahlleistungen anbieten:

- a) Chefarztbehandlung
- b) Service-Paket Ein-Bett-Zimmer
- c) Service-Paket Zwei-Bett-Zimmer
- d) Unterbringung als Begleitperson

Diese Leistungen werden mit dem Krankenhaus individuell, schriftlich vereinbart und sind gesondert berechnungsfähig.

#### ■ Kosten

Für die rechtlichen Beziehungen zwischen Patient und Krankenhaus gelten neben den gesetzlichen Bestimmungen die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH sowie der DRG-Entgelttarif als auch der Pflegekostentarif (letzterer gilt nur für die psychiatrischen Fachdisziplinen). Soweit Sie einer gesetzlichen Krankenkasse angehören, brauchen Sie sich nicht persönlich um die Bezahlung Ihrer Krankenhausrechnung zu kümmern. Formalitäten mit der Krankenkasse erledigt für Sie die Verwaltung des Krankenhauses. Wir benötigen von Ihnen allerdings den Einweisungsschein des Arztes, auf dessen Rat Sie zu uns ins Krankenhaus gekommen sind. Nach dem Krankenhausentgeltgesetz bzw. der Bundespflegesatzverordnung sind wir verpflichtet, Sie über die jeweiligen Preise zu unterrichten sowie eine allgemeine Beschreibung der damit vergüteten Leistungen zu geben. Berechnet werden die jeweils mit den Kostenträgern vereinbarten Preise. Ein Verzeichnis wurde Ihnen bereits bei Abschluss des Behandlungsvertrages ausgehändigt. Mit den jeweiligen Beträgen werden alle für die Versorgung des Patienten







# Auf Knopfdruck köstlich erfrischt



**Wer einen leitungsgebundenen Wasserspender von BRITA aufstellt, dem ist das Wohlbefinden von Mitarbeitern, Gästen und Patienten wichtig.**

Durch die spezielle HygienePlus Lösung ist ein Höchstmaß an Sicherheit gegeben. Das regionale Wasser aus der Leitung wird gefiltert, gekühlt und auf Wunsch mit Kohlensäure versetzt.

**Mit einem solchen Gerät können Sie**


-  **hygienische Trinkwasserversorgung anbieten, die nie leer ist**
-  **Zeit sparen durch weniger logistischen Aufwand (Bestellung, Annahme, Lagerung und Abholung)**
-  **umweltfreundlich handeln - keine unnötigen Transportwege**
-  **bewusst Abfall vermeiden**


Sie wollen auch im Büro immer so erfrischt sein?  
Die Umstellung auf eine nachhaltige Wasserversorgung ist ganz einfach.

**Auch für Ihr Unternehmen haben wir das passende Gerät.**

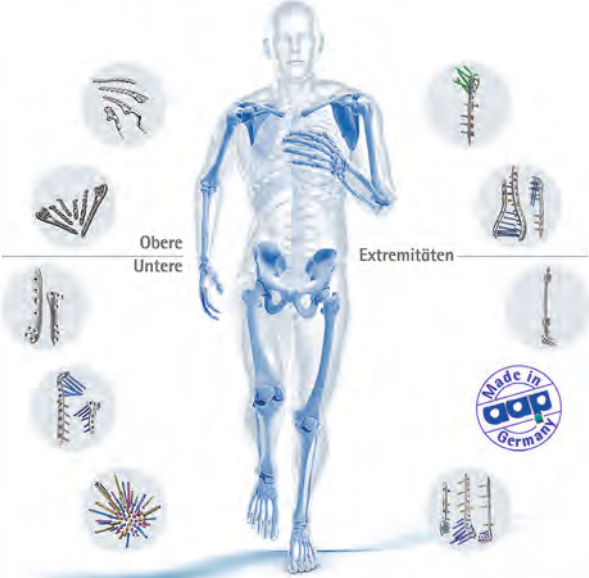
wasserspender@brita.net | www.brita.de/top-wasserspender








Locking Compression Technology by aap



Obere Extremitäten  
Untere Extremitäten

Made in aap Germany

**Qualität in der Frakturversorgung  
»made in Berlin«**



aap Implantate AG · Lorenzweg 5 · 12099 Berlin · Phone +49 30 75019-0 · www.aap.de

**deltabit** –

**Patientenidentifikation**

- Patienten schnell erkennen,
- sicher führen,
- angemessene Protokollierung mittels Fingerprint

Produkte auch für die Strahlentherapie

www.additec.de **additec** info@additec.de





Alten- und Pflegeheim GmbH



Inh. A. Knorr-Marin  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin  
 Gießener Straße 54 · 35112 Fronhausen  
 Telefon (0 64 26) 9 24 00 · Fax (0 64 26) 92 40 50  
 E-Mail: Haus\_am\_Park@t-online.de

**Wir bieten individuell**

- vollstationäre Pflege
- Krankengymnastik
- Kurzzeitpflege
- Mitaufnahme von Haustieren nach Absprache
- Tagespflege
- Essen auf Rädern
- Betreutes Wohnen
- individuelle Diäten möglich

Wir bieten Ihnen ein umfangreiches Betreuungsangebot mit einem Wochenprogramm, mehreren Tagesfahrten sowie einer mehrtägigen Urlaubsreise im Jahr.

Für Besichtigungs- und Informationstermine stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

erforderlichen allgemeinen Krankenhausleistungen vergütet. Auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Wahlleistungen sind Sie bei der Aufnahme hingewiesen worden. Sollten Sie nachträglich hierzu noch Fragen haben, können Sie diese Unterlagen in den Aufnahmestellen nochmals einsehen bzw. das Pflegepersonal bitten, Ihnen die Unterlagen zur Einsicht zu besorgen.

### ■ **Verpflegung**

Bei uns können Sie Ihr Essen selbst wählen. Wir bieten Ihnen eine reiche Auswahl von verschiedenen Speisen für jede Mahlzeit. Sie haben deshalb die Möglichkeit, sich täglich ein neues Menü zu wählen. Eine entsprechende Speisekarte wird Ihnen nach Ankunft auf der Station ausgehändigt.

Dürfen Sie aus religiösen Gründen nur bestimmte Speisen zu sich nehmen, teilen Sie dies bitte vertrauensvoll dem Pflegepersonal mit. Die Krankenschwester oder der Krankenpfleger wird Ihnen dann bei der Zusammenstellung Ihres Wunschmenüs behilflich sein oder, wenn Sie Diätkost verordnet bekommen, Ihren Wunsch der Küche mitteilen. Die Hauptmahlzeiten werden – je nach Station – in der Regel zu folgenden Zeiten ausgeben:

<b>Frühstück</b>	ab 7:00 Uhr
<b>Mittagessen</b>	ab 11:15 Uhr
<b>Abendessen</b>	ab 16:30 Uhr

### ■ **ZPÜL – Zentrale Patientenüberleitung – Sozialdienst und Pflegeüberleitung –**

Die Entlassung einer Patientin/eines Patienten aus dem Krankenhaus löst bei Betroffenen und Angehörigen hin und wieder Unsicherheiten aus und wirft Fragen auf. Oftmals bedarf es aber nur einer kleinen Hilfe bei den ersten Schritten, um die weitere Versorgung zu organisieren und sicherzustellen. In dieser Situation bieten wir Ihnen unsere Unterstützung an. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir erreichen, dass für Sie eine optimale sozialpflegerische Unterstützung, auch nach dem stationären Aufenthalt, gewährleistet wird.

Dazu gibt es im Klinikum feste Ansprechpartner/-innen der Zentralen Patientenüberleitung, an die Sie sich mit Ihren Fragen und Nöten wenden können. Die Inanspruchnahme der Zentralen Patientenüberleitung ist für die Patienten und deren Angehörigen kostenfrei.

### **Unser Angebot**

Das Team der Zentralen Patientenüberleitung unterstützt Sie unter anderem bei folgenden Angelegenheiten:

- Beantragung einer Anschlussheilbehandlung (AHB)/Reha
- Unterstützung bei der Beantwortung sozialrechtlicher



Fragen (z.B. berufliche Konflikte, Schwerbehindertenrecht)

- Beratung zur gesetzlichen Betreuung
- Beratung bei finanziellen Schwierigkeiten
- Psychosoziale Beratung in Krisensituationen
- Beratung bei familiären Problemen
- Organisation von Haushaltshilfen und Kinderbetreuung
- Organisation von häuslicher Pflege (Grund und Behandlungspflege)
- Organisation von Hilfs- und Pflegemitteln (z.B. Krankenbett, Toilettenstuhl, Rollator)
- Aufnahme und Rückverlegung in Alten- und Pflegeheim/Hospiz/Kurzzeitpflege
- Beratung pflegerelevanter Themen
- Beantragung von Leistungen der Pflegeversicherung (z.B. Pflegegrad, Eilgutachten)

### ■ **Rauchen und Alkohol**

Rauchen und Alkoholkonsum sind unbestritten nicht förderlich für die Gesundheit. Da wir ein Krankenhaus sind, würde es also keinen Sinn machen, wenn Ärzte und Schwestern sich um Ihre Heilung bemühen, während Sie weiterhin rauchen oder Alkohol zu sich nehmen.

**Das Rauchen ist nur außerhalb der Gebäude in ausgewiesenen Flächen gestattet.**

### ■ **Cafeteria**

Im Neubau in der Klinikstraße befindet sich im Eingangsbereich eine Cafeteria, die für Besucher, Patienten und Mitarbeiter zur Verfügung steht:

#### **Öffnungszeiten:**

Mo.-Fr.: 8:00 – 19:00 Uhr

Sa., So. & Feiertag: 8:30 – 19:00 Uhr

Anzeige



**KURPARK-KLINIK**  
Zentrum für medizinische Rehabilitation

**MEDIZINISCHE REHABILITATION ZUR STEIGERUNG DER INDIVIDUELLEN LEBENSQUALITÄT**

Die KURPARK-KLINIK zählt mit den hochspezialisierten Fachkliniken für **UROLOGIE, ORTHOPÄDIE und INNERE MEDIZIN** zu den modernsten Rehabilitationskliniken in Deutschland:

- Interdisziplinäre und ganzheitliche Behandlung
- Breit aufgestellte Diagnostik
- Modernste Rehamedizin
- Bester Service auf gehobenen Hotelniveau
- Ganzkörper Kältekammer bis minus 110 Grad Celsius
- Dachterrasse mit Blick auf den Kurpark
- Wintergarten, Bistro und Purple Lounge





**»» INFOS & BERATUNG**

Patienten - Service: 0800 - 1 55 46 45 | [www.kurpark-klinik.com](http://www.kurpark-klinik.com)  
[info@kurpark-klinik.com](mailto:info@kurpark-klinik.com) | Kurstraße 41- 45 | 61231 Bad Nauheim  
 Die KURPARK-KLINIK ist ein Unternehmen der WESSEL® GRUPPE  
[www.wessel-gruppe.de](http://www.wessel-gruppe.de)

Anzeige



# Perfektes Parkraummanagement

„High Performance“-Zufahrtstechnologie – bei über 8.500 Installationen profitieren Sie vom SKIDATA Parkraummanagement

– von einfachen Systemlösungen bis hin zu komplex vernetzten Netzwerkinstallationen.



Mit der SKIDATA-Lösung kann eine Vielzahl von Anwendungsbeispielen abgedeckt werden. Bereits seit 1985 revolutioniert SKIDATA das Parkraummanagement mit Produkten und Services.  
[www.skidata.com](http://www.skidata.com)

Anzeige



**DAS MORGEN DENKEN.**



**WIR SIND FÜR SIE DA!**

Wenn es um die kostengünstige und fachgerechte Entsorgung von Abfällen geht, finden Sie in uns den richtigen Partner. Wir erstellen Ihnen Ihr individuelles Entsorgungskonzept.

Fachkompetenz und langjährige Erfahrung sind die Basis unserer Arbeit, zufriedene Kunden unser Anspruch. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wir informieren Sie gern.

**KARL MEYER UMWELTDIENSTE HESSEN GMBH | [WWW.KARL-MEYER.DE](http://WWW.KARL-MEYER.DE)**  
 35463 Fernwald-Steinbach | Telefon 06404 8686-0 | [hessen@karl-meyer.de](mailto:hessen@karl-meyer.de)

Anzeige

BERATUNG
PLANUNG
MONTAGE
VERTRIEB
SERVICE



**Prätorius-Feuerschutz GmbH**  
Kompetenz seit 1952

STANDORT HUNGEN: 06402 - 50 86 96      STANDORT SCHLITZ: 06642 - 30 33 20 0

Von der Planung bis zum Service –  
Brandschutz kompetent und aus einer Hand!

- Fachkräfte für Arbeitssicherheit
- Brandschutzplanung u. -beratung
- Brandschutzordnungen
- Brandschutzklappen
- Brandschutztüren und -tore
- Ext. Brandschutz- u. Gefahrstoffbeauftragte
- Feuerlöscher und Wandhydranten
- Flucht- u. Rettungsweg-, FeuerwehrrWA-, Sonderpläne
- Kabel- u. Leitungssicherungen (Schottungen)
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (NRA) (MRA) (RDA)
- Rettungswegsicherung u. -leuchten

[WWW.PRAETORIUS-FEUERSCHUTZ.DE](http://WWW.PRAETORIUS-FEUERSCHUTZ.DE) | [INFO@PRAETORIUS-FEUERSCHUTZ.DE](mailto:INFO@PRAETORIUS-FEUERSCHUTZ.DE)

Anzeige



**... noch Fragen?**  
**02363 / 3663-0**

Höttingstrasse 91 • 45711 Datteln • FAX: 02363/3663-11  
 E-Mail: [kontakt@nispel.de](mailto:kontakt@nispel.de) • Onlineshop: [nispel.de](http://nispel.de)

- Messtechnische Kontrollen an Blutdruckmessgeräten
- Sicherheitstechnische Kontrollen
- Reparatur und Vertrieb von:
  - Langzeitblutdruckmessgeräten
  - EKG- und Langzeit-EKG Systemen
  - Pulsoximetern und SpO<sub>2</sub>-Sensoren
  - Ultraschallsonden

... und vieles mehr!



Anzeige



**Coretec**  
Service GmbH

Klausegasse 23      35440 Linden  
[www.coretec-service.de](http://www.coretec-service.de)

### ■ Kiosk

Im Eingangsbereich des Neubaus befindet sich ein Kiosk (Café Dalucci). Zusätzlich und außerhalb der Öffnungszeiten stehen an zahlreichen Standorten Automaten zur Verfügung, an denen Sie ebenfalls Getränke und Süßigkeiten erhalten können.

### ■ Apotheke

Die Liebig-Apotheke ist zu den üblichen Geschäftszeiten die erste Adresse für Medikamente, die Sie benötigen. Sie finden Sie auch auf der Ebene 0

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8:00-18:30  
Samstags: 8:30-13:00

### ■ Einkaufsmöglichkeiten

Sie haben rund um das Klinikgelände verschiedene Möglichkeiten, Einkäufe zu tätigen. Es befinden sich dort zahlreiche Einzelhändler, Banken, Restaurants und Friseurgeschäfte.

### ■ Telefon

Sie haben als Patient in der Regel die Möglichkeit, vom Bett aus zu telefonieren. Das Telefonieren ist kostenlos. Nähere Einzelheiten erfragen Sie bitte beim Pflegepersonal. Wir haben darüber hinaus Besuchertelefone im Hauptgebäude (Ebene 0), im Wartebereich der Zentralen Notaufnahme (Ebene -1) und im Eingangsbereich der Chirurgie (Ebene -2).

### ■ Kostenfreies WLAN

Direkt bei der stationären Aufnahme im UKGM können Patienten die kostenlose W-LAN-Nutzung (für das Hauptgebäude) anmelden. Dafür gibt es dann einen Gutschein (Voucher) mit Benutzernamen und Kennwort sowie eine ausführliche Anleitung zum Einloggen. Der Gutschein gilt zunächst für sieben Tage, kann aber nach Ablauf problemlos verlängert werden.

### ■ Fernsehen

Zu Ihrer Information und Unterhaltung stehen Ihnen kostenlose Fernsehgeräte zur Verfügung.

### ■ Geldautomat

Einen Geldautomaten der Sparda-Bank finden Sie auf Ebene 0 im Hauptgebäude hinter der Liebig-Apotheke in Richtung Frauenklinik

### ■ Paketstation

Sollten Sie während Ihres Aufenthaltes eine Bestellung empfangen wollen, so können Sie diese an unserem Amazon Locker (Ebene 0) in Empfang nehmen.

### ■ Aktion „Sauberes Klinikum“

Helfen Sie uns, noch besser zu werden. Wenn Sie Schmutz in Zimmern, Fluren oder an der Außenanlage entdecken, rufen Sie uns einfach kostenfrei an. Was genau haben Sie wo gesehen? **0800 985 00 20**

### ■ Entlassung

Nicht nur die stationäre Aufnahme ist mit mancherlei Formalitäten und organisatorischen Fragen verbunden, sondern auch Ihre Entlassung nach der Behandlung. Damit es nicht zu Verzögerungen kommt, wird an diesem Morgen nach Möglichkeit keine Therapie und Diagnostik mehr stattfinden. Wir möchten Sie bitten, natürlich in Abhängigkeit von Ihrem Gesundheitszustand und Ihrer Belastbarkeit, Ihr Krankenzimmer möglichst frühzeitig zu räumen und die Aufenthaltsräume bzw. Sitzgelegenheiten in den Eingangsbereichen während einer ggf. noch erforderlichen Wartezeit zu nutzen.





Prof. Reinhard Dettmeyer, Leiter des Instituts für Rechtsmedizin am UKGM Gießen

## Ermittler im weißen Kittel

**Um Verbrechen aufzudecken, braucht es häufig medizinischen Rat. Den holen sich Polizei und Justiz auch bei Mitarbeitern des UKGM, unter anderem in Gießen.**

An einem Sonntagmorgen vor 14 Jahren klingelt Prof. Dr. Reinhard Dettmeyers Telefon. Als der damalige Oberarzt der Rechtsmedizin in Bonn abhebt, meldet sich eine junge Kollegin: Ein Todesfall in der Justizvollzugsanstalt – ob sie hinfahren sollte? Tod in der JVA – das bedeutet in der Regel: Suizid durch Erhängen. Reine Routine, denkt Dettmeyer und schickt die Kollegin los. Die Obduktion setzt er für Montagmorgen an, ein Suizid erfordert keine Wochenendarbeit. Knapp 24 Stunden später liegt die Leiche des Häftlings vor Dettmeyer auf dem metallenen Obduktionstisch. Das Seil zum Strangulieren ist noch ordentlich um seinen Hals geknotet. Da wird der Rechtsmediziner stutzig: Im Knoten sind Haare eingeklemmt. Der Fall ist klar: Es handelt sich um Mord. Dettmeyer ist heute Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am UKGM in Gießen. Immer wieder treten er und sein Team als Sachverständige in bekannten Kriminalfällen auf, zuletzt im Fall des Mordes am Kasseler Regie-

rungspräsidenten Walter Lübcke. Der hier geschilderte Fall ging als „Foltermord von Siegburg“ durch die Medien. Er ist Dettmeyer aus seiner 35-jährigen Obduktionstätigkeit besonders in Erinnerung geblieben. Weil er besonders grausam war. Aber auch weil er besonders gut zeigt, worauf es in der Rechtsmedizin ankommt: genau hinsehen. Und was sie im besten Fall leisten kann: die Wahrheit ans Licht bringen. Dettmeyer drückt es nüchterner aus: „Die Aufgabe unseres Fachs besteht darin, medizinisch-naturwissenschaftliche Fragen der Justiz zu beantworten.“ Und meist gelinge ihm das auch.

### Spurensuche

Die brisantesten Fragen sind dabei ohne Zweifel die, bei denen es um unnatürliche Todesfälle geht: Woran ist ein Mensch gestorben? War es ein Unfall oder ein Gewaltverbrechen? Wenn es Fremdverschulden war, gibt es Hinweise auf den Täter? Um darauf Antworten zu finden, schaltet die Staatsanwaltschaft die Rechtsmedizin ein. Die schaut sich zwei Dinge ganz genau an: den Leichenfundort und die Leiche. „Wir gehen immer erst mal mit der Spurensicherung die Umgebung der Leiche ab“, erläutert Institutsleiter Dettmeyer. Sie könne schon viele

Rückschlüsse auf Todeszeitpunkt und -ursache geben: ein Schlafanzug als Kleidung, herumliegende Medikamente als Hinweis auf Selbstmord oder ein Messer als mögliche Mordwaffe. Erst danach wird die Leiche begutachtet. Zunächst vor Ort, dann im sogenannten Sektionssaal. Als schlichter schwarzer Schriftzug prangt das Wort über einer schmucklosen weißen Kunststofftür. Dettmeyer führt über eine kurze Treppe in den fensterlosen, gekachelten Raum. Auf dem Boden liegen ein paar tote Fliegen, es riecht süßlich-streng. „Wir hatten heute Morgen eine Fäulnisleiche“, erklärt er entschuldigend. Ob er sich an solche Gerüche gewöhnt habe? Abends bekäme er von den Fäulnisgasen immer noch manchmal Kopfschmerzen, gibt er zu. Rund 700 Obduktionen führen Dettmeyer und sein Team jedes Jahr durch. Wie sie dabei vorzugehen haben, ist streng festgelegt. „Wir müssen immer alle drei Körperhöhlen öffnen, also Bauchraum, Brustraum und Kopf“, erläutert Dettmeyer, „selbst wenn die Todesursache offensichtlich ein Messerstich ins Herz zu sein scheint.“ Dazu wird eine Reihe von Proben genommen: Gewebeproben aller Organe, Urin, Galle, Glaskörperflüssigkeit vom Auge und natürlich Blut. Alles wird akribisch dokumentiert.

## Starke Nerven und professionelle Distanz

„Viele Menschen haben bei Obduktionen negative Assoziationen“, sagt Dettmeyer. Dabei handele es sich, wie bei

einer Operation, um gezieltes Präparieren. „Ich kann nicht einfach mit meinem Messer drauflosschnippeln“, macht der 62-Jährige deutlich. Die Schuld für das schlechte Image der Rechtsmediziner sieht er auch bei den Medien: „Es ist ziemlich dreist, wie wir in den Krimis manchmal dargestellt werden. Am besten neben dem Obduktionstisch mit einem Butterbrot und einer Zigarette in der Hand.“ Pietätlos und abgebrüht wie zum Teil im „Tatort“, das seien Rechtsmediziner natürlich nicht, allerdings wohl „professionell distanziert“. „Ich muss rekonstruieren, wie einem Opfer auf meinem Obduktionstisch seine Verletzungen zugefügt wurden. Die Schmerzen, die es dabei hatte, darf ich mir aber nicht vorstellen, das würde mich belasten“, so Dettmeyer. Man müsse für den Beruf schon psychisch stabil sein. Geträumt habe er von seiner Arbeit noch nie, sagt er.

Doch im Alltag eines Rechtsmediziners geht es nicht immer nur um Leichen, Mord und Totschlag. War der Verursacher eines Unfalls am Steuer betrunken? Ist Herr Müller wirklich der Vater vom kleinen Lukas? Welche Spuren weisen auf den Täter eines Kiosküberfalls hin? Auch solche Fragen beschäftigen Dettmeyer und sein Team: „Wir analysieren jährlich allein etwa 4.000 Blutproben von Menschen, die im Straßenverkehr auffällig geworden sind.“ Einen weiteren großen – und immer größer werdenden – Teil der Arbeit mache zudem die Gewaltopferuntersuchung aus. Diese wird jedoch nicht allein von rechtsmedizinischen Instituten durchgeführt.

Anzeige

**Immer da.**

Coloplast Homecare ist Ihr Experte in der Stoma- und Kontinenzversorgung. Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben.

**Sie haben Fragen?**  
Rufen Sie uns kostenfrei an unter **0800 468 62 00** oder besuchen Sie uns im Internet unter [www.coloplast-homecare.de](http://www.coloplast-homecare.de)

 **Coloplast Homecare**

The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2020-07. All rights reserved Coloplast A/S, 3050 Humleboek, Denmark.



-  **Schnelle, diskrete Lieferung frei Haus**
-  **Sorgenfreier Prozess**
-  **Hervorragende Kundenbetreuung**

Anzeige

*Nur wenige Gehminuten vom Universitätsklinikum entfernt!*



**HOTEL ADLER**

Bahnhofstraße 99 · 35390 Gießen  
Tel.: 06 41/98 44 70  
[info@hotel-adler-giessen.de](mailto:info@hotel-adler-giessen.de) · [www.hotel-adler-giessen.de](http://www.hotel-adler-giessen.de)

Anzeige



**CHRISTIAN MOHR**  
**RAUM**  
**AUSSTATTUNG**

Sonnen- und Insektenschutz  
Bodenbeläge  
Wand und Deckengestaltung

Alte Hofstraße 14 - 35619 Braunfels-Tiefenbach  
[www.MOHR-RAUM.de](http://www.MOHR-RAUM.de)

# E-Mental-Health-Angebote in Zeiten von Corona: Worauf Jugendliche achten sollten



Ihre Expertin für kinder- und jugendpsychiatrische und -psychotherapeutische Hilfe für Kinder und Jugendliche:

**Prof. Dr. Katja Becker**

Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Universitätsklinikum Marburg

*Corona hat unser Leben gründlich verändert. Die Einschränkungen, die die Pandemie eindämmen sollen, belasten viele Menschen in besonderem Maße. Jeder von uns spürt die Auswirkungen und so müssen natürlich auch Kinder und Jugendliche mit neuen Gegebenheiten im Alltag umgehen: Durch beispielsweise Homeschooling konnten die Schüler nicht mehr in gewohnter Umgebung lernen, sondern waren neuen Herausforderungen ausgesetzt. Auch der neue Schulalltag sorgt für Unsicherheiten, insbesondere hinsichtlich der Abstandsregeln und Hygienevorschriften. Die Sorge, etwas falsch zu machen, und der Wegfall von Lehrern und somit Bezugspersonen, die zur Risikogruppe zählen, stresst viele Schüler. Zudem kommt noch die Angst hinzu, dass Schulen wieder schließen müssen und man selbst erkranken könnte.*

„Insgesamt ist die Situation rund um Covid-19 eine Belastung für alle, und in besonderem Maße für Eltern und Kinder, das heißt für Familien“, erklärt Prof. Dr. Katja Becker. Sie ist Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikum Gießen und Marburg am Standort Marburg.

Wie soll man also mit der neuen Situation umgehen? Hilfe aus dem Internet sei nicht immer eine gute Idee, sagt Prof. Becker. Aber sie hat andere Vorschläge, die jungen Menschen in schwierigen Situationen erwiesenermaßen helfen können.

Im Interview beschreibt die Ärztin die Belastung, die aus der Covid-19-Pandemie und den daraus resultierenden neuen Alltagssituationen insbesondere für Familien entstanden ist. Sie stellt in diesem Zusammenhang die gemeinsam mit Kollegen gestartete Studie vor, die das Hilfesuchverhalten von Schülerinnen und Schülern durch sogenannte E-Mental-Health-Angebote verbessern soll.

**Frau Prof. Becker, was sehen Sie als die Herausforderung in Zeiten von Covid-19?**

Alle Beteiligten müssen sich erst einmal an die neue Situation adaptieren, also anpassen. Gerade die Zeit der Schulschließungen hat zu einer großen Verunsicherung und familiären Belastung geführt. Auch der Zugang zu Jugendhilfemaßnahmen, zu Jugendämtern und Beratungsstellen war zeitweilig erschwert. Grundsätzlich ist vieles komplizierter geworden. Für manche Menschen kommt noch eine wirtschaftliche Belastung durch Kurzar-





beit oder Arbeitsplatzverlust hinzu, was einen hohen psychischen Druck auslösen kann. Dieser wirkt sich natürlich auch auf die ganze Familie inklusive der Kinder aus.

#### **Was ist mit den Patienten, die schon vor der Pandemie psychisch erkrankt waren?**

Klar ist, dass Menschen, die an einer chronisch psychiatrischen Krankheit leiden, in der Covid-19-Pandemie noch zusätzliche Herausforderungen zu bewältigen haben. Besonders tun sich zum Beispiel jene Kinder mit den Covid-19 Einschränkungen schwer, die schon vor der Pandemie mit Schulschwierigkeiten und Problemen im Sozialkontakt zu kämpfen hatten. Die Einführung von Home-schooling kann für sie eine erhöhte Belastung auslösen. Oft hängt die Situation sehr davon ab, ob ein oder beide Elternteile zuhause sind, um das Kind zu unterstützen und ob die geforderte Hilfestellung in ausreichendem Umfang geleistet werden kann.

#### **Was würden Sie jungen Menschen empfehlen, die merken, dass sich die Zeit zuhause für sie persönlich zur Belastung entwickelt?**

Sie sollten sich an eine Vertrauensperson wenden. Das können die Eltern sein, aber auch zum Beispiel die beste Freundin oder die Mutter der besten Freundin. Möglich ist auch ein/e Vertrauenslehrer/in oder ein/e Jugendtrainer/in. Es ist wichtig, dass man nicht alleine ist mit seinen Problemen und sich traut Hilfe in Anspruch zu nehmen.

#### **Was würden Sie den Betroffenen dann in diesem Moment gerne ausrichten?**

Sie sollten wissen, dass sie sich für ihr Problem nicht schämen müssen, gerade weil sich in Zeiten der Pandemie alle in einer schwierigen Situation befinden. Aktuell sind viele Menschen extrem verunsichert.

#### **Woran liegt das hauptsächlich?**

Speziell ist natürlich, dass niemand weiß, wie die Situation zum Beispiel in einem halben Jahr aussehen wird. Das

hängt von vielen Faktoren ab, die man selbst schlicht nicht beeinflussen kann. An diese neuen Gegebenheiten muss man sich erst einmal gewöhnen. Zudem gibt es ja schon seit Monaten sehr viel negative mediale Berichterstattung. Dazu kommen noch diverse Verschwörungstheorien. Und all das kann gerade Jugendliche schon sehr verunsichern. Wichtig ist und bleibt, dass man sich trotz allem Hilfe holen kann – und auch wirklich holt.

#### **Gerade in Zeiten von Kontaktbeschränkungen ist der Austausch mit anderen Menschen nicht immer einfach. Kann man auch im Internet Hilfe finden?**

Manchmal ist das hilfreich. Es ist jedoch leider nicht immer eine gute Idee, im Internet nach Lösungen zu suchen. Denn das Netz ist auch voll mit falschen Informationen oder fehlinterpretierten Halbwahrheiten, die im schlimmsten Fall noch zusätzlichen Schaden anrichten können.

#### **Professionelle Hilfe suchen sich junge Menschen wesentlich seltener als Erwachsene...**

Das ist leider so. Wir als Klinik für Kinder und Jugendliche kümmern uns explizit um die jungen Menschen. Dabei behandeln wir natürlich nicht nur gezielt ein psychisches Problem, sondern beurteilen das Kind mit seinen Defiziten, aber auch Stärken im Kontext der familiären und sozialen Situation ganzheitlich – und finden für und mit der Familie Lösungen. Die Zurückhaltung der Jugendlichen beim Hilfesuchverhalten hat einige meiner Kolleginnen und Kollegen und mich auch dazu bewogen, eine wissenschaftliche Studie zum Thema durchzuführen.

#### **Worum geht es in der Studie?**

In dieser vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten und an mehreren deutschen Studienzentren durchgeführten Studie geht es darum, das Hilfesuchverhalten von Schülern und Schülerinnen zu verbessern. Präventiv sollen im Falle von ersten Problemen, wie zum Beispiel übermäßigem Alkoholkonsum, Essstörungen und trauriger Stimmung, profes-



sionell und wissenschaftlich fundiert über das Internet Angebote gemacht werden.

#### Aber bei der Recherche im Internet, sehen sie offenbar große Gefahren. Warum?

Es ist teilweise erschreckend, welche persönlichen Dinge Jugendliche im Netz über sich offenbaren – ohne zu wissen, wer am anderen Ende sitzt.

#### Wie könnte man das verhindern?

Wichtig wäre, dass sogenannte E-Mental-Health-Angebote von wissenschaftlichen Expertinnen und Experten angeboten werden und diese ein Zertifikat aufweisen. Damit ist erkennbar, dass es sich um ein evidenzbasiertes und gutes Angebot handelt. Der Datenschutz muss zudem durchgehend gewährleistet sein.

#### Welche Art von Online-Angeboten für Jugendliche würden Sie sich wünschen?

Sie müssen in erster Linie niedrigschwellig sein, so dass Jugendliche sich erstmal vorab informieren können und nicht erst die Hürde überwinden müssen, sich irgendwo telefonisch zu bestimmten Sprechzeiten anmelden zu müssen. Im Idealfall machen die Jugendlichen mit ihrem Online-Gegenüber eine positive Erfahrung und können dort ihre Fragen stellen – und entscheiden sich letztlich für einen persönlichen Kontakt mit einer Institution, die Hilfe anbietet. Es geht hier also um erste Informationen, Abbau von Ängsten und Motivation sich helfen zu las-

sen. Das können Online-Angebote durchaus leisten.

#### Warum ist es im Jugendalter grundsätzlich so schwierig, passende Gesprächspartner zu finden?

Das liegt natürlich auch daran, dass im Jugendalter viele Entwicklungsaufgaben zu bewältigen sind, der Körper sich verändert, die Erwartungen in der Schule und am Ausbildungsplatz steigen und durch die Autonomieentwicklung Freunde wichtiger werden als Eltern und andere Erwachsene. Zudem fragen sich im jugendlichen Alter viele Menschen Dinge wie „Wer bin ich, auch im Vergleich zu anderen?“. Vielleicht hat man in diesem Alter eine erste Freundin oder einen ersten Freund. Auch das ist natürlich oftmals alles neu und nicht immer einfach. Es kann zu Verunsicherungen führen. In dieser Phase bekommen Eltern in der Regel wenig davon mit, was in ihrem Kind innerlich vorgeht. Wenn die Jugendlichen gute Freunde haben, an die sie sich wenden können, ist das ein stabilisierender Faktor. Ist das nicht der Fall, kann es eine große Belastung sein. Gerade deswegen, weil wir eben wissen, dass sie sich in diesem Alter weniger Hilfe in Hilfesystemen suchen.

#### Was ist das Wichtigste bei vorbildlichen Online-Hilfeportalen?

Jugendliche wollen Hilfe jetzt und sofort. Sie wollen nicht erst mit den Eltern sprechen und dann monatelang auf einen Termin warten. Wichtig ist, dass den Jugendlichen vermittelt wird, dass sie mit ihrem Problem, egal, um welches es sich handelt, nicht allein sind. Und dass sie Möglichkeiten haben, sich mit anderen, die vielleicht selbst betroffen sind, auszutauschen. Wenn man isoliert ist und keinen besten Freund oder keine beste Freundin hat, ist es wichtig, dass es Hilfsangebote gibt und Probleme mit Unterstützung gelöst werden können.

#### Relativiert die Tatsache, dass man mit einem Problem nicht allein ist eine Problematik?

Ein Risikofaktor sind grundsätzlich sogenannte isolierte Familien, in denen Freundschafts- und Verwandtschaftsverhältnisse nicht eng gepflegt werden. Andersherum formuliert: Es ist wichtig, dass man neben seiner Kernfamilie auch Freunde und andere Menschen hat, die einem wichtig sind, die einen in bestimmten Situationen ein bisschen erden, unterstützen und mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Anzeige

**Schreinermeister Mathias Opitz**  
Mathias Opitz • Hauptstraße 24 • 35463 Fernwald  
mathias.opitz@t-online.de

Anzeige

Sanitär • Heizung • Lüftung  
**RECHTENBACH  
BUTTRON**  
Rechtenbach-Buttron GmbH • Meisterbetrieb  
Kaiserstraße 14 • 35410 Hungen  
Tel.: 06402-504887 • WWW.RECHTENBACH-BUTTRON.DE

## Weiterführende Informationen zum Kinderschutz

**Medizinische Kinderschutzhotline** gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Bundesweite, kostenfreie und rund um die Uhr erreichbares telefonisches Beratungsangebot.

Per Telefon **0800 19 210 00** oder im Web unter <https://www.kinderschutzhotline.de/>.

**Kein Kind alleine lassen**, eine Initiative des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) zur Beratung von Erwachsenen im Umgang mit sexuellem Missbrauch sowie als Soforthilfe für Kinder und Jugendliche in Zeiten von Corona.

Per Telefon **0800 22 55 530** oder im Web unter <https://www.kein-kind-alleine-lassen.de>.

Das Angebot **E-Learning-Kinderschutz** der Universitätsklinik Ulm, unter der Leitung von Prof. Dr. Fegert, wurde aufgrund der erhöhten Nachfrage während der COVID19-Pandemie ausgeweitet. Die Teilnahme an den Online-Kursen rund um das Thema Kinderschutz ist kostenfrei und wird zur Zeit hauptsächlich durch freiwillige Spenden finanziert. Informationen und Kursangebot im Web unter <https://elearning-kinderschutz.de/>.

## Hilfreiche Links für Eltern und Kinder

### Für Eltern

Kurzvideos mit hilfreichen Empfehlungen zur Strukturierung des Alltags in Corona-Zeiten von der deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)

Teil 1: „Bevor es knallt“

[https://www.youtube.com/watch?v=-ds-5nFJ\\_IU](https://www.youtube.com/watch?v=-ds-5nFJ_IU)

Teil 2: „Das Gewitter vorbeiziehen lassen“

<https://www.youtube.com/watch?v=LfwImNNEX3I>

Teil 3: „Klare Luft in der Bude“

<https://www.youtube.com/watch?v=2ntgS9CBs-g>

### Für Kinder

Sachliche, kindgerechte Aufklärung für Kinder zum Coronavirus und den Notwendigkeiten von den empfohlenen Schutzmaßnahmen aus der Sendung mit der Maus (WDR), abrufbar unter:

<https://www.wdrmaus.de/extras/mausthemen/corona/index.php5>

Dreiminütiges liebevoll gestaltetes Kurzvideo für Kinder (6-12 J.) zu psychischen Folgen von Corona und was zu tun ist von der DGPs

<https://www.youtube.com/watch?v=KfSQjA0wpVE>

## Anzeige

*Diese Zeitschrift entstand mit freundlicher Unterstützung der Firmen:*

Saatmann GmbH & Co. KG  
Dürkheimer Str. 12-14  
67549 Worms

HiSS Diagnostics GmbH  
Tullastraße 70  
79108 Freiburg im Breisgau

Kälte-Klimatechnik Spörck GmbH  
Alte Dorfstraße 24a  
35091 Cölbe

THE BINDING SITE GmbH  
Robert-Bosch-Straße 2 A  
68723 Schwetzingen

LivaNova Deutschland GmbH  
Lindberghstraße 25  
80939 München

## Anzeige

### Pflege- & Hygieneartikel sind Vertrauenssache!

- **Herstellung** von Reinigungs- und Pflegetüchern
- Tuchspendersysteme zur Befüllung mit Desinfektionsmittel
- Einweg- Waschhandschuhe, Waschhaube (trocken oder vorgetränkt)

Qualität:  
**Made in  
Bremen**



Auch für den Privatgebrauch über unseren **Online-Shop** erhältlich

**LOFTEX GmbH**  
Gottlieb-Daimler-Straße 16  
28237 Bremen  
Tel.: +49 (0)421 38650 - 0  
Fax: +49 (0)421 38650 - 99  
[info@loftex.de](mailto:info@loftex.de) | [www.loftex.net](http://www.loftex.net)

LOFTEX®-Wipes MARACEL® WipeCLEAN CELTEX® LOFCEL® LOFcare® fairpaper®

## Anzeige

### Moderne Gebäudetechnik für jede Ansprüche



### Elektroinstallationen · Netzwerktechnik · Kundendienst

Wir bieten Ihnen ein umfangreiches Leistungsangebot von der Steckdose bis zur Sicherheitstechnik. Rufen Sie an - wir beraten Sie gerne!

**WESTERWALD**  
**ELEKTROTECHNIK**  
HUMMEL

Lindenstraße 53 · 57627 Hachenburg  
Fon 0 26 62 - 95 18-0 · Fax 0 26 62 - 51 34  
[www.ww-elektro.de](http://www.ww-elektro.de) · [info@ww-elektro.de](mailto:info@ww-elektro.de)

Für dich ist es  
eine halbe Stunde.

**Für andere  
manchmal ein  
ganzes Leben.**

**UKGM**  
UNIVERSITÄTSKLINIKUM  
GIESSEN UND MARBURG

Online-Terminvergabe  
für Blutspender/innen, die Sie  
unter folgender URL finden:

[https://www.terminland.de/  
blutspende.ukgm/](https://www.terminland.de/blutspende.ukgm/)

Dort können Sie sich einen fixen  
Termin aussuchen und buchen. Damit  
haben Sie eine höhere zeitliche  
Planungssicherheit für  
Ihre Blutspende.

Mehr Infos unter  
[www.ukgm.de/blutspende](http://www.ukgm.de/blutspende)

**Jede  
Blutspende  
hilft.**

## Schlank werden – schlank bleiben

Bei krankhaftem Übergewicht bietet das **Adipositaszentrum Mittelhessen** professionelle Hilfe und lebenslange Begleitung von der medizinisch fundierten Diät bis zur chirurgischen Magenverkleinerung. Was für Sie in Frage kommt, entscheiden Sie mit Hilfe unserer Experten. Unverbindliche Informationen gibt es

**in Gießen:** Jeden ersten Donnerstag im Monat im Klinik-Neubau, Klinikstraße 33. Den Raum erfahren Sie an der Rezeption im Haupteingang. **Unter den aktuellen Pandemie-Bedingungen ist das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie das Personal notwendig und verpflichtend. Ebenso die Händedesinfektion beim Betreten des Raumes. Wir halten für Sie Desinfektionsspender bereit. Zudem bitten wir um vorherige Anmeldung, telefonisch oder per Mail. Die Kontaktdaten finden Sie rechts.**

**In Marburg:** Für persönliche Beratungsgespräche am UKGM Standort Marburg können Sie Diplom Ökotrophologin Jutta Schick gerne telefonisch unter 06421-5864945 (AB) oder per Email unter [Jutta.Schick@ukgm.de](mailto:Jutta.Schick@ukgm.de) kontaktieren.



Lisa Sauerbier

**Universitäres  
Adipositaszentrum  
Mittelhessen (UAZM)  
Universitätsklinikum  
Gießen und Marburg (UKGM)**

**Standort Gießen  
Dr. oec. troph. Inga Busse  
Lisa Sauerbier**

Klinikstrasse 33  
35392 Gießen  
Tel.: 06 41/985 -4 27 58  
[adipositaszentrum@innere.med.uni-giessen.de](mailto:adipositaszentrum@innere.med.uni-giessen.de)

**Standort Marburg  
Dipl. oec. troph. Jutta Schick**

Baldingerstraße  
35043 Marburg  
Tel.: 0 64 21/58-6 49 45  
[diabcare@med.uni-marburg.de](mailto:diabcare@med.uni-marburg.de)

Dipl. oec. troph.  
Jutta Schick

Dr. oec. troph. Inga Busse



**Mehr Information unter:**

[http://www.ukgm.de/ugm\\_2/deu/ugm\\_azm/index.html](http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/ugm_azm/index.html)

Die Selbsthilfegruppe findet man unter

<http://www.shg-giessen.org/>

## Rauchfrei werden – Das UKGM bietet Kurse zur Entwöhnung an



**UKGM  
Standort  
Gießen:  
Dr. Annette  
Hauenschild**  
Tel.: 06 41/  
985-4 27 67  
E-Mail:  
annette.  
hauenschild@  
innere.med.uni-  
giessen.de



**UKGM  
Standort  
Marburg:  
PD Dr. Gabriele  
Jaques**  
Tel.: 0 64 21/  
58-6 27 41  
gabriele.  
jaques@  
med.uni-  
marburg.de

Ich rauche gerne, will aber auch gerne aufhören - in diesem Zwiespalt stecken rund 60 Prozent der 18 Millionen Raucherinnen und Rauchern in Deutschland. So starten sie Aufhörversuche mit sehr geringen Erfolgsaussichten und zweifelhaften Methoden. Dass es seriöse Experten für die Raucherentwöhnung gibt, deren Beratung sogar von den Krankenkassen anerkannt und finanziell bezuschusst wird, wissen viele nicht.

Das UKGM bietet regelmäßig in Gießen und Marburg Kurse zur Raucherentwöhnung an. Das Angebot startet jeweils mit einem kostenfreien Vortrag des spezialisierten Suchtberaters Ole Ohlsen. Über unsere Kontaktadresse können Sie sich über den nächsten Kurs informieren.





# Wenn jede Minute zählt: Professionelle Behandlung bei Herzstillstand am Uniklinikum Gießen ausgezeichnet

**Deutsche Gesellschaft für Kardiologie bescheinigt  
Cardiac Arrest Center am UKGM Gießen höchste Qualität**

Das Cardiac Arrest Center (CAC – Zentrum für Herzstillstand) am Universitätsklinikum Gießen ist erfolgreich überprüft und ausgezeichnet worden. Der Deutsche Rat für Wiederbelebung (German Resuscitation Council, GRC) und die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK) bestätigen somit, dass am UKGM Gießen die höchsten Qualitätsanforderungen im Rahmen der Versorgung schwerkranker Patienten mit überlebtem plötzlichem Herzstillstand erfüllt werden. Dies wird in regelmäßigen Abständen überprüft (zertifiziert) und die Qualität durch eine sogenannte Rezertifizierung bescheinigt.

In Deutschland werden jährlich ca. 15.000 Wiederbelebungen (Reanimationen) durchgeführt. Danach sind zwei Dinge für das weitere Überleben entscheidend: die Zeitdauer bis zum Beginn einer Herzdruckmassage sowie die Qualität und Spezialisierung der weiterbehandelnden Klinik. Patienten, die außerhalb von Kliniken einen Herzstillstand (engl. Cardiac arrest) erleiden, können mithilfe optimierter, überprüfbarer Standards für weiterbehandelnde Krankenhäuser nun zielsicher in sogenannte „Cardiac Arrest Center“ (CAC) zugewiesen werden. Das CAC ist eine interdisziplinäre Einrichtung. Für die optimale Ver-

sorgung der Patienten stehen im UKGM Gießen die Kliniken für Kardiologie und Angiologie, Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie sowie die Klinik für Herz-, Kinderherz- und Gefäßchirurgie mit einer umfangreichen technischen Ausstattung zur Verfügung.

Der Herz-Kreislaufstillstand gehört weltweit zu den häufigsten Todesursachen. Er stellt einen unmittelbar lebensbedrohlichen medizinischen Notfall dar und erfordert umgehende Wiederbelebungsmaßnahmen. Außerhalb von Krankenhäusern fällt der Laien-Reanimation durch nicht medizinisch ausgebildete Personen eine wichtige Rolle zu. Innerhalb von Krankenhäusern beeinflussen Fachkompetenz und die Ausstattung der Klinik die Überlebensrate. Die Behandlungsprozesse im UKGM Gießen sind standardisiert an die nationalen und internationalen Leitlinien angepasst und die Teams sind rund um die Uhr einsatzfähig.

„Durch die klare Festlegung von Behandlungspfaden können unsere Patienten noch zielgerichteter und schneller versorgt werden“, berichtet Prof. Christian Hamm, Direktor der Medizinischen Klinik I für Kardiologie. „Die Abstimmung von gemeinsamen Therapieplänen hat alle beteiligten Abteilungen des CAC noch näher zusammenrücken lassen“ freuen sich der Direktor für Anästhesiologie,

operative Intensivmedizin und Schmerztherapie Prof. Dr. Michael Sander und der Direktor für Herz- Kinderherz- und Gefäßchirurgie, Prof. Dr. Andreas Böning über das gemeinsame Projekt.

Am CAC des UKGM Gießen werden ca. 120 Patienten pro Jahr nach einer oder während einer noch laufenden Wiederbelebung behandelt.

„Ein CAC alleine reicht allerdings nicht aus. Bereits vor Einlieferung in die Klinik ist jeder Einzelne gefragt. Die Behandlung kann nur gut und optimal verlaufen, wenn alle Glieder der sogenannten Rettungskette funktionieren. Muss jemand wiederbelebt werden, dann bitte unverzüglich den Rettungsdienst unter 112 rufen und eine Herzdruckmassage beginnen. Man kann hierbei nichts falsch machen“, betont Prof. Holger Nef, Stv. Direktor der Medizinischen Klinik I für Kardiologie und Angiologie. Kommt der Betroffene dann noch in ein Cardiac Arrest Center (CAC), ist eine optimale Weiterversorgung gewährleistet. Prof. Simon Little ergänzt: „Durch die CAC-Zertifizierung konnten wir die Vernetzung zwischen Notfallmedizin und der Weiterversorgung in der Klinik weiter ausbauen. Der Rettungsdienst und das UKGM haben hierfür gemeinsame Strukturen geschaffen, um diese schwerstkranken Patienten optimal zu behandeln“

Anzeige



**PRECISELY FOR ME.**

Dedicated to giving cancer patients better answers than "maybe".

**Wir entwickeln neue Behandlungswege für Krebspatienten.**

[www.itm.ag](http://www.itm.ag)



**Kontakt:**  
**Dr. Aisha Munk**  
**Abteilung für**  
**Differentielle und**  
**Biologische Psychologie**  
Tel.: 06 41 99-2 61 54  
Aisha.J.Munk@  
med.uni-giessen.de

# Wie sich die psychische Widerstandsfähigkeit in der Corona-Krise stärken lässt

**Hohe Resilienz und positives Denken verringern das Risiko einer depressiven Symptomatik – Studie der Gießener Psychologie in Kooperation mit der Medical School Hamburg**

Die Corona-Pandemie kann einem aus vielfältigen Gründen aufs Gemüt schlagen – und hat das auch getan, wie eine Studie der Abteilung für Differentielle und Biologische Psychologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) zeigt. Doch es gibt Möglichkeiten, unsere psychische Widerstandskraft in der Krise zu stärken – auch das ist ein Ergebnis der Untersuchung, die Gießener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Kooperation mit einem Team aus Hamburg durchgeführt haben.

Welche Auswirkungen hatten die massiven Einschränkungen während des pandemiebedingten Lockdowns, die allgemeine Verunsicherung und – insbesondere bei den Risikogruppen – auch die Angst vor einer Infektion mit dem Coronavirus auf unser psychisches Wohlergehen? Und wie können wir uns vor den negativen psychischen Folgen der Pandemie schützen? Diesen Fragen sind die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einer Online-Umfrage nachgegangen. Es handelt sich





## JUSTUS-LIEBIG- UNIVERSITÄT GIESSEN

um eine der ersten Studien in Deutschland zu diesem Thema.

Rund die Hälfte der Befragten (50,6 Prozent) zeigte Symptome mindestens einer psychischen Krankheit. Neben einer depressiven Symptomatik waren Gesundheitsangst – die Angst, an einer Krankheit erkrankt zu sein –, Panik- sowie Zwangssymptome wie ständiges wiederholtes Händewaschen besonders deutlich erhöht. Zudem gingen Gesundheitsangst und Panik häufig mit komplettem sozialem Rückzug, der weit über das nötige Social Distancing hinausging, und hortendem Verhalten wie Vorratseinkäufen einher.

Vor den negativen Auswirkungen schützen kann eine starke psychische Widerstandsfähigkeit, die sogenannte Resilienz. In der Studie zeigte sich, dass eine hohe Resilienz das Risiko, Symptome einer psychischen Störung zu entwickeln, um ein Vielfaches verringerte. Einen ähnlichen Effekt hatte es, wenn die Befragten angaben, sich trotz allem auf das Positive im Leben zu fokussieren. „Diese Strategie kann man lernen“, so Dr. Aisha Munk, die Erstautorin der Studie. „Sie ist eine Möglichkeit, sich

selbst vor Trübsinn, Fatalismus und Hoffnungslosigkeit zu bewahren – und möglicherweise sogar gestärkt aus der Pandemiesituation hervorzugehen.“

Das Forscherteam hatte von Ende März bis Anfang April, eine Online-Umfrage mit rund 1.000 Personen aus der Allgemeinbevölkerung durchgeführt. Befragt wurden die Menschen bezüglich ihres Verhaltens während der ersten Wochen des Lockdowns. Sie sollten auch angeben, wie sie diese schwierige Situation psychisch verarbeitet und welche Ressourcen zu deren Bewältigung sie zur Verfügung hatten. Stressverarbeitungsstrategien und Resilienz bildeten einen Schwerpunkt der Untersuchung.

Die Studie ist eine Kooperation der Abteilung für Differentielle und Biologische Psychologie an der JLU und der Professur für Differentielle und Persönlichkeitspsychologie der Medical School Hamburg (MSH).

### **Publikation**

Munk AJL, Schmidt NM, Alexander N, Henkel K, Hennig J (2020): Covid-19 – Beyond virology: Potentials for maintaining mental health during lockdown. PLoS ONE 15(8): e0236688

DOI: 10.1371/journal.pone.0236688

### **Weitere Informationen**

<https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0236688>



Kanalisationsarbeiten in der Sandgasse um 1900

Fotos: Copyright Stadtarchiv Gießen



Schlammbeiser im 19. Jahrhundert in Gießen

# Gießen in Zeiten der Cholera

Dass die sprichwörtliche Wahl zwischen Pest und Cholera keine gute ist, leuchtet sofort ein. Denn verglichen mit einer Grippe – auch mit dem so tückischen Corona-Virus – lag die Gefahr, die Infektion nicht zu überleben, bei diesen Krankheiten um ein Vielfaches höher. Tatsächlich sind diese Seuchen heute praktisch von der Bildfläche verschwunden. Na ja, sie sind es zumindest in der sogenannten industrialisierten Welt, die ihren Nährboden: mangelnde Hygiene, weitgehend trockengelegt hat. In anderen Regionen der Welt, in denen Frieden und (relativer) Wohlstand fehlen, treten sie noch heute auf. In Madagaskar grassiert die Pest, im Jemen die Cholera.

Vergleiche hinken ja bekanntlich. Trotzdem macht der Blick in die Vergangenheit manchmal stutzig. Wir schreiben das Jahr 1892: Der Sommer ist heiß, und im August tritt die „asiatische Cholera“ in Hamburg und Altona auf und fordert tagtäglich mehr Menschenleben. Die durch Bakterien hervorgerufene und zuweilen epidemisch auftretende Krankheit äußert sich in starkem Durchfall und Erbrechen. Wie inzwischen bekannt ist, wird sie durch verunreinigtes Trinkwasser hervorgerufen. Ursache ist nicht zuletzt die in Mitteleuropa noch lange übliche Entsorgung von verderblichen Abfällen aus Küche und Abtritt (im Klartext: Kot und Urin) in die Straßengasse.

Auch in Gießen beobachtet man die Berichte und Zahlen aus dem Norden mit Sorge. Die Verwaltung befindet sich in Alarmbereitschaft. Würde die diesmal aus Russland eingeschleppte Seuche auch nach Oberhessen gelangen? Und wie könnte ihrer Ausbreitung ein Riegel vorgeschoben werden?

## Seuchengefahr und Alltagshelden

Diese Frage war nicht neu, hatten sich die Kreisverwaltung (staatlich) und Stadtverwaltung (kommunal) doch schon seit der Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Gefahrenabwehr bei einem möglichen Cholera-Ausbruch beschäftigt. Bereits 1849 wurden hierzu logistische und gesundheitspolizeiliche Maßnahmen beschlossen. Es ging um die Unterbringung und Behandlung der Kranken, den Wasserdurchfluss des Stadtkanals und die Mitarbeit der Bevölkerung bei der Reinhaltung der Straßen, Kloaken und Winkel. Die Cholera kam zwar nicht; dafür blieb ihr bedrohlicher Schatten. Die heute im Stadtarchiv aufbewahrten Akten der Medizinal- und Sanitätspolizei verraten, dass bei Hygiene und Wasserversorgung nach wie vor manches im Argen lag. So berichtete die „Cholera-Kommission“ 1867: „In Giessen aber geht der bei weitem größte Theil der Abtritte in offene Winkel ohne Senk-

gruben, der Koth breitet sich aus, wird durch Regenwasser pp und eingeführtes Küchenspültig [= Abspülwasser] flüssig und es ist somit unmöglich, ihn in die Transportfässer aufzufangen, wie dies bei Latrinen geschehen kann“. Die Maßnahme dagegen: „Jeder Winkel ist mindestens alle 2 Wochen bei Strafe einmal geruchlos zu entleeren und der Koth vor die Stadt zu bringen“.

Wen wundert es da, dass Gießens Wahrzeichen ein Dienstleister ist, der sich um die Entsorgung menschlicher Hinterlassenschaften verdient machte? Einer, der den in den Fässern aufgefangenen „Schlamm“ aus den Abtritten mit Hilfe eines gekrümmten „Eisens“ hervorzog und fortschaffte – ein „Schlammbeiser“ eben. Später nutzte derselbe den Eisenhaken wohl eher dazu, die öffentlichen Kanäle zu reinigen und Verstopfungen zu beseitigen.

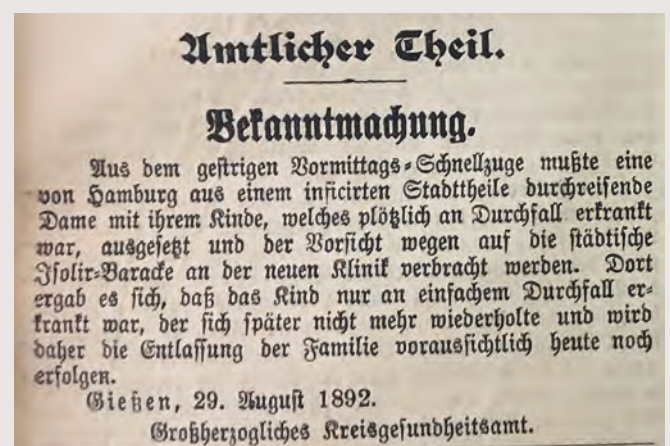
Die Dinge wendeten sich aber langsam zum Besseren. Eine neue Städteordnung vergrößerte 1874 die Handlungsspielräume der kommunalen Selbstverwaltung, und die Stadt machte davon z. B. Gebrauch, indem sie Hygiene und Gesundheit zu einem Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge aufwertete. Nachdem die Einwohnerschaft jahrhundertlang mehr schlecht als recht vor der eigenen Tür gekehrt hatte und Mahnungen oft ignoriert wurden, sprang die Stadt in die Bresche und regelte Bereiche wie Abwasserentsorgung und Straßenreinigung. Letztere übernahmen 1888 städtische Kehrmannschaften; zu Beginn waren das 22 Männer. Für Entlastung sorgte auch die 1883 in Betrieb genommene Tonnenanstalt – eine städtische Einrichtung, die gegen Gebühr den Abtransport von solchen Fäkalien stemmte, die aus den Außentoiletten in Bottiche gelenkt wurden. Eine regelrechte Kanalisation war aber noch in weiter Ferne, umso mehr gab die Cholera bei jedem Näherrücken Grund zur Besorgnis.

## Kreis und Stadt im Krisenmodus

Damit kehren wir ins Jahr 1892 zurück. Dem Leser des Gießener Anzeigers (GA) standen am 19. August die Sorgenfalten auf der Stirn. Denn die Regierung des Großherzogs in Darmstadt kam angesichts der nun in Paris aufgetretenen Cholera zu einer kritischen Lageeinschätzung. In einer ausführlichen Anordnung informiert das Kreisamt auch Gießens Bürgermeisterei über Maßnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheitsverhältnisse (Prävention). Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie halten es die Privathaushalte und Gewerbebetriebe mit der Reinlichkeit der Aborte und Abflüsse? Hier wird eine Inspektion angeordnet. Auch im öffentlichen Raum sollen Wachsamkeit und Disziplin walten. Die Kommunen müssen die Sauberkeit der Gassen, Schlammfänge und Abzugsgräben sicherstellen. Toiletten und Pissoirs „auf allen Eisenbahnstationen in Kranken- und Armenhäusern, Schulen, Haftlocalen, in Gasthäusern, Wirtschaften, Herbergen und

Logishäusern, sowie in etwaigen für Arbeiter errichteten Cantinen und dergleichen“ sind mehrmals täglich mit Wasser zu spülen. Brunnen, Quellen und Leitungen sind für die Trinkwasserversorgung keimfrei zu halten. Übel ausdünstende Schlachthäuser und Hausschlachtereien sind unter „verschärfte Aufsicht“ zu stellen. Ganz wie heute, 2020 (d. h. in Corona-Zeiten), hofft die Verwaltung auf das Einsichtsvermögen der Gesellschaft. Dabei nimmt die Ebene des Staates die kommunale in die Pflicht: „Wir sind überzeugt, daß die Ortseinwohner bei sachgemäßer Belehrung aus freiem Antriebe Ihnen Ihre Aufgabe werden erleichtern helfen“. Atemschutzmasken, Beatmungsgeräte und Intensivbetten gibt es keine – trotzdem muss sich gekümmert werden um die Bereitstellung „besondere[r] Locale, in welchen eine hinlängliche Isolirung von Cholera-kranken ermöglicht ist“. Denn Erfahrungen besagen, dass die Ausbreitung der Seuche nur verhindert wird, „wenn es möglich ist, den oder die ersten Erkrankten aus ihren Wohnungen und dem Verkehr mit anderen Personen zu entfernen“. Soweit also das Krisenmanagement von Großherzogtum und Kreisamt.

Besorgnis erregen inzwischen die Nachrichten aus Hamburg und Altona, wo der Cholera allein am 23. August 65 Menschen zum Opfer fallen. Tags darauf macht der GA eine Anzeigepflicht bekannt. Familien- und Haushaltsvorstände müssen Infektionen innerhalb von drei Stunden melden. Und am 27. des Monats teilt das Kreisamt mit, Städte und Gemeinden seien verpflichtet, „von jedem eintreffenden Besuch von auswärts, welcher hier übernachtet, spätestens am nächsten Morgen 9 Uhr Anzeige auf dem Polizeiamt schriftlich oder mündlich zu machen“. Aus Hamburg Eintreffende werden besonders beäugt. Zugleich wird in der besagten Zeitung notiert, die Behörden der Hansestadt hätten „die ersten Cholerafälle mit tadelnswerther Lässigkeit behandelt“, und es wird ermunternd bemerkt: „[W]enn jeder Einzelne der Bevölkerung die Anordnungen und Rathschläge der Behörden für seinen Theil befolgt und sie auch bei seinen Nebenmenschen nach Kräften zu befördern sucht, so kann die unheimliche Seuche schon im Voraus als besiegt betrachtet werden“.







Bad Wildungen

Kliniken **Hartenstein** Bad Wildungen

## Kompetente Hilfe bei Prostatakarzinom

Das urologische Kompetenzzentrum der **Kliniken Hartenstein (UKR)** ist europaweit Ihr größter Partner im Bereich der uroonkologischen Rehabilitation und Anschlussrehabilitation.

- Innovative Behandlungskonzepte, mehrfach preisgekrönt
- Individuelle, patientenorientierte Betreuung
- Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung
- Hochspezialisierte diagnostische und therapeutische Ausstattung

[www.kliniken-hartenstein.de](http://www.kliniken-hartenstein.de) · Servicetelefon 0800 1004637






## Aldosteron und Renin-Screening



**LIAISON<sup>®</sup> Aldosteron**  
**LIAISON<sup>®</sup> Direct Renin**

Für ein zuverlässiges Screening des Primären Hyperaldosteronismus



**DiaSorin Deutschland GmbH**  
Tel. +49 6074-401-0  
E-mail: [info@DiaSorin.de](mailto:info@DiaSorin.de)  
[www.DiaSorin.com](http://www.DiaSorin.com)

Bei Hypo- und Normokaliämie

Die Verfügbarkeit der Produkte unterliegt den erforderlichen behördlichen Genehmigungen. For outside the US and/or Canada only.

*Diese Zeitschrift entstand mit freundlicher Unterstützung der Firmen:*

<p>WKK Perfusionen-Service GmbH &amp; Co. KG Wernher-von-Braun-Straße 5 55129 Mainz</p> <p>Firma Helmut Brosch e.K. Verkaufsniederlassung Reutlingen Hans-Böckler-Straße 24 72770 Reutlingen</p>	<p>Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH &amp; Co. KG Mühlenhagen 85 20539 Hamburg</p> <p>Ingenieurbüro np Dipl.-Ing. Heinz Hermann Killer Im Senser 6 35463 Fernwald</p>	<p>Brandschutzservice Dipl.-Ing. Jürgen Hauk Fronhäuser Straße 19 35102 Lohra-Damm</p> <p>Schmidt &amp; Dege GbR Sonnenschutztechnik Hauptstraße 32 35117 Münchhausen</p>
--	---	---

Am 28. August veröffentlicht der GA eine Bekanntmachung des Polizeiamts, wonach Hausbesitzer für die „*schleunige Entfernung aller faulenden oder den Uebergang in Fäulniß drohenden Gegenstände*“ haftbar gemacht werden. Rinnsteine, Abzugskanäle und Winkel sind sauber zu halten; Kehrriecher gehört nicht in die Gosse und Abortanlagen sind regelmäßig zu desinfizieren; beim Obst- und Wasserverzehr ist Vorsicht geboten. Unterdessen geht Gießens Stadtbauamt den Mängelmeldungen nach. Dabei geht es in der Hauptsache um abgesenkte Pflastersteine in Abflussrinnen, die den Durchfluss hindern. Das eigentliche Problem liegt laut Polizei aber ganz woanders, nämlich bei der Entsorgung der Schmutzwässer. Ein systematisches Kanalnetz muss her.

## Aufatmen und Modernisierung

Dann wird es etwas ruhiger. Am 7. September berichtet Stadtbaumeister Schmandt von einer Verfügung des Kreisamts zur Reinigung, Spülung und Desinfektion der Gossen, Schächte und Kanäle sowie von der Verstärkung der Kehrmannschaft um 5 Personen. Laut Bericht des Polizeiwachtmeisters droht in Gießen Verschlammung, da das Gefälle zu niedrig ist, die Gräben keine feste Sohle haben und obendrein mit Unrat angefüllt sind. Entgegen der alltäglichen Praxis „*sollte doch zu Zeiten drohender Seuchengefahr die Ableitung der Schmutzwasser in die Straßenrinnen von den Polizeibehörden aufs Strengste untersagt werden!*“ Vielmehr müssten diese Abflüsse zum Straßensinkkasten gebracht oder in wasserdichte (auspumpbare) Gruben geleitet werden. Am 8. September befasst sich Gießens Ratsversammlung mit der unappetitlichen Materie und beschließt die chemische Untersuchung der öffentlichen Brunnen. Vom 22. September bis 8. Oktober sind drei jüngere Ärzte damit beschäftigt, die ein- und ausgehenden Bahnzüge medizinisch zu überwachen. Das Kreisamt lässt am 27. noch einmal eine Bekanntmachung mit Anti-Cholera-Maßnahmen im GA verbreiten: Die Ein- und Durchfuhr bestimmter Gegen-

stände aus Hamburgischem Staatsgebiet wird untersagt; u. a. gebrauchte Leib- und Bettwäsche, Lumpen, Obst, Butter, Weichkäse. Wäsche und Kleider von aus Hamburg kommenden Reisenden sind sofort „*in einer öffentlichen Dampfdesinfektions-Anstalt zu desinfizieren*“.

In Hamburg hat sich die Lage inzwischen etwas entspannt; es treten immer weniger Cholera-Fälle und Todesopfer auf. Die Not der Betroffenen ist trotzdem groß, und die Honoratioren Gießens wollen helfen. Am 30. September publizieren sie – darunter Oberbürgermeister Gnauth und der Fabrikant Wilhelm Gail – im GA einen Aufruf zur Sammlung für Hamburg, Altona und deren Vororte; sie bitten „*um gütige Zuwendung zahlreicher Liebesgaben für die Bedrängten*“. Durch Vermittlung der „*neuen*“ Kliniken wird die Ausstattung der städtischen Isolierbaracke u. a. um einen zweiten Krankentransportwagen ergänzt.

Letztlich ging die Cholera-Epidemie 1892 an Gießen vorüber. Die Zeitung und andere Quellen wissen nichts von einem lokalen Ausbruch und Infizierten. Auch, weil die Cholera durch verbesserte hygienische Bedingungen in vielen Regionen Deutschlands und Europas längst erfolgreich an der Verbreitung gehindert wurde.

Zugleich machte Gießen wichtige Fortschritte; hier wurde 1893 das Problem mit Engpässen bei der Wasserversorgung gelöst. So konnte nach Vereinbarung mit der Gemeinde Queckborn (heute zu Grünberg gehörig) das Trinkwasser von dort bezogen werden; das gilt bis heute. 1899 wurde ein Abwasserbeseitigungskonzept beschlossen, das die Entwässerung der Stadt, die Reinigung im Klärwerk sowie die Einleitung in die Lahn regelte. Die Abtritte wurden angeschlossen und die Gruben und Tonnen beseitigt. 1906 war der Bau der Kanalisation beendet, und das Klärwerk nahm den Betrieb auf.

Quelle:  
Stadarchiv Gießen /  
Christian Pöpken

## Impressum

**Herausgeber:** Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH  
**Standort Gießen**  
Rudolf-Buchheim-Straße 8 · 35392 Gießen

**Standort Marburg**  
Baldingerstraße · 35043 Marburg

**Redaktion:** Frank Steibli, Christine Bode  
Rudolf-Buchheim-Straße 8 · 35392 Gießen  
Telefon: 06 41/9 85-4 00 13  
E-Mail: christine.bode@uk-gm.de

**Verlag,  
Anzeigen  
+ Gestaltung:** Prepressplus  
Agentur für Werbung und Grafik-Design  
Jochem Görtz  
Auf dem Wehr 15 · 35037 Marburg  
Telefon: 0 64 21/91 78 62  
E-Mail: Prepressplus.Goertz@t-online.de

**Druck:** Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co. KG  
Am Urnenfeld 12 · 35396 Gießen

Die im Heft präsentierte Werbung ist unabhängig von eventuellen Lieferbeziehungen der Firmen zum UKGM und stellt auch keinerlei Kaufempfehlung dar.

# TATÜTATA

Wer schnell einen Arzt oder Sanitäter braucht, ruft den Rettungswagen. Doch wie sieht der eigentlich von innen aus? Und wie läuft ein Einsatz ab?



Im **Medikamentenschrank** lagern alle Arzneimittel.

Im **Apothekerschrank** liegen alle Sachen, die nach einmaliger Nutzung weggeworfen werden, so wie Verbände oder Wattestäbchen.

Jeder Schrank ist mit einer **Nummer** beschriftet, damit man schnell alles findet.



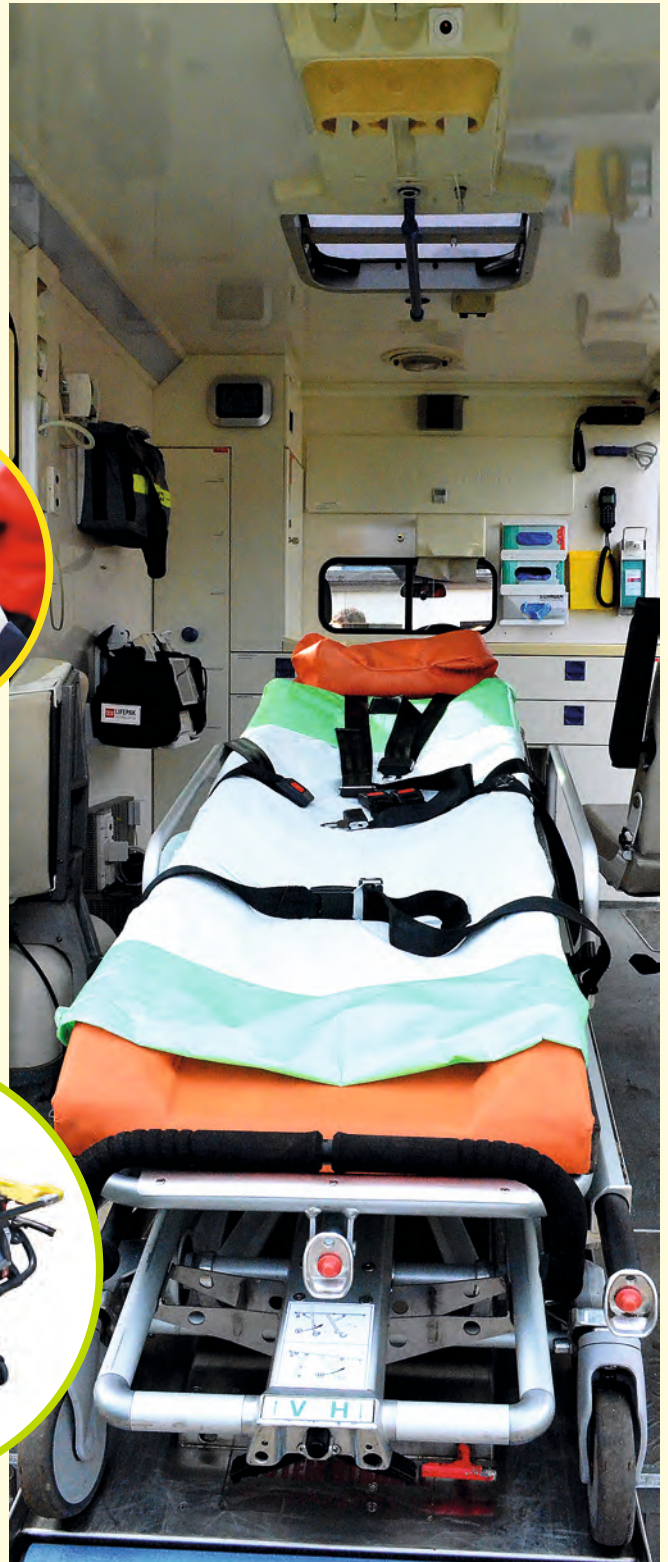
**Funkgerät**, um Kontakt mit der Leitstelle zu halten.

Das **Beatmungsgerät** hilft dem Patienten beim Atmen, falls er nicht genug Luft bekommt.



Mit der **Krankentrage** wird der Patient transportiert. Sie hat Räder, kann also in den Wagen hinein- und aus ihm hinausgeschoben werden.

Das **EKG** misst, wie aktiv das Herz ist. Setzt das Herz des Patienten aus, kann man mit dem **Defibrillator** Stromstöße erzeugen und das Herz so wieder zum Schlagen bringen.



So sieht es im Inneren eines Rettungswagens aus. Auf der Liege wird der Patient sicher ins nächste Krankenhaus transportiert

## »Jeder Einsatz eine Überraschung«

### Was macht ein Notarzt überhaupt?

Der Notarzt wird nur gerufen, wenn jemand wo möglich in Lebensgefahr schwebt, zum Beispiel nach einem schweren Unfall oder bei starken Herzschmerzen. Das heißt, er ist nicht immer mit im Rettungswagen. Einsätze, die nicht ganz so schlimm sind, machen die Sanitäter allein. Wenn gerade keiner Hilfe braucht, kann ein Notarzt in der Rettungswache auch mal Pause machen. Doch dann muss es plötzlich ganz schnell gehen. Jeder Einsatz ist eine Überraschung.

### Worauf kommt es bei einem Einsatz an?

Der Patient muss so schnell es geht in die Klinik. Dazu muss man ihn stabilisieren, das heißt, alles in seinem Körper muss so weit funktionieren, dass der Transport sicher ist: Wunden müssen versorgt sein, Atmung und Herzschlag gleichmäßig sein. Vor allem muss man aber viel beruhigen.

### Darf ein Rettungswagen alle Verkehrsregeln brechen?

Nein, auch für Blaulicht und Martinshorn gelten Regeln, aber andere – und die sind manchmal ganz schön kompliziert.



Wenn medizinische Hilfe gebraucht wird, ist der Rettungswagen schnell vor Ort

## Vom Notruf bis zur Klinik

- 1. Anruf 112:** Man landet bei einer von 240 Notrufleitstellen in Deutschland. Diese stellt als Erstes alle W-Fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Mit einem Minicomputer werden die Infos an den Rettungswagen (RTW) übermittelt, der am nächsten am Einsatzort dran ist.
- 2. Wenige Minuten später ist der RTW dort.** Die Sanitäter checken den Patienten durch und starten dann die Erstversorgung: Sie sorgen mit Medikamenten und Maschinen dafür, dass der Patient atmet, sein Herz regelmäßig schlägt und Wunden nicht mehr bluten. Dann geht's in die Klinik, damit der Patient richtig behandelt werden kann.
- 3. Auf der Fahrt wird keine Hand mehr angelegt,** denn: Auch im RTW gilt Anschnallpflicht für alle! Braucht der Patient noch mal Hilfe, muss der Wagen parken. Im Krankenhaus wird der Patient meist schon erwartet, denn die Sanitäter kündigen ihn per Telefon an.

# Firmengruppe KAPHINGST

Ihre Partner für ein  
gesundes Leben



**KAPHINGST**  
Der Gesundheitsmarkt



- Orthopädie-Technik
- Orthopädie-Schuhtechnik
- Sanitätshaus
- Bandagen und Orthesen
- Mobilitätshilfen
- Pflegehilfsmittel



**KONTAKT**

Tel. 064 21/30 30 13-0

E-Mail: info@kaphingst.de



auch auf

Bad Hersfeld • Bad Nauheim • Biedenkopf • Dillenburg • Frankenberg • Friedberg • Fulda • Gießen • Haiger • Herborn • Homberg/Efze • Hünfeld • Kassel/Königs-Galerie • Kassel/Waldau • Lahntal • Marburg/City • Marburg/Wehrda • Schwalmstadt/Treysa • Stadtallendorf • Vacha • Vellmar • Wetzlar

[www.kaphingst.de](http://www.kaphingst.de)

**ORS**  
Die Orthopädietechnik



- Orthopädie-Technik
- Orthopädische Einlagen
- Sanitätshaus
- Bandagen und Orthesen



Foto: Freemove Stock/Adobe Stock

**KONTAKT**

Tel. 064 41/30 989-0

E-Mail: info@ors-gmbh.de

Gießen • Lich • Wetzlar

... gleich  
zum größten  
Sanitätshaus  
in Hessen

[www.ors-gmbh.de](http://www.ors-gmbh.de)